



Die diesjährige 55-Bestenliste der fuwo aufzustellen, war nicht gerade unproblematisch. Auf einigen Positionen blieb das Angebot hinter den Anforderungen zurück. Henning Frenzel wurde auch diesmal berücksichtigt, wie in nahezu allen Ranglisten zuvor. Lesen Sie dazu mehr auf unseren Mittelseiten.



Seit Jahren ein Muster an Beständigkeit: Henning Frenzel



SPERRE NACH VERWARNUNGEN

Ab 1. August gilt für unseren Verband eine veränderte Spielordnung. Nach drei Verwarnungen tritt eine

Sperre für einen Spieltag ein. Grundliches Studium verhindert Mißverständnisse. Mehr darüber ab S. 13.

◀ Gerhard Kunze: Verwarnungen werden bedeutungsvoller

Fotos: Kronfeld



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

„Wir haben keine Veranlassung zu verändern, was sich bewährt hat.“ Diesen eindeutigen Standpunkt bezog Sir Stanley Rous anlässlich der Weltmeisterschaftsauslosung in Düsseldorf auf entsprechende Fragen hinsichtlich der Beibehaltung des würdigen Zeremoniells, wie es im FIFA-Reglement vorgesehen ist. Der Präsident der Weltföderation stimmt mit der überwiegenden Mehrheit aller Sportler der Welt überein, die sich immer wieder für den feierlichen Rahmen als wesentlichen Bestandteil großer Sportereignisse ausgesprochen haben.

★

Welche Veranlassung, fragt man sich, haben die Olympiorganisatoren von München, Änderungen am Zeremoniell anzustreben. Warum wollen sie die Artikel 56 bis 58 der olympischen Regeln anfechten, im Stadion und im olympischen Dorf keine Flaggen hissen, die Siegerhymnen auf 15 bis 25 Sekunden verstümmeln, die Gastmannschaften beim Einmarsch ins Stadion innerhalb einer Spirale verschwinden und von der eigenen Vertretung – die mit der größten Anzahl von Teilnehmern am Ende marschiert – einkreisen lassen? Weshalb nennen sie all das, was bei den Olympischen Spielen gute Tradition ist und von der Versammlung Olympischer Komitees aus 83 Ländern 1969 in Dubrovnik ausdrücklich für lobenswert befunden wurde, zynisch einen „alten Hut“, der gelüftet werden müsse?

★

Offenbar handeln die Münchner Organisatoren willig im Auftrag der imperialistischen Kräfte in der BRD. Mit deren Hegemoniebestrebungen ist es nicht vereinbar, daß die nationale Repräsentanz der anderen Teilnehmerländer sichtbar wird. Schon gar nicht soll die Kraft der sozialistischen Länder einschließlich der DDR und die wachsende Stärke der Nationalstaaten erkennbar werden, jener mächtige Strom also, der die Entwicklung der Menschheit vorantreibt. Wenn schon Olympische Spiele mit den Kommunisten – Daume hätte sie bekanntlich 1952 lieber „draußen gelassen“ –, dann sollen sie wenigstens im kosmopolitischen Spiralnebel versinken.

★

Der jüngste Anschlag mißachtet nicht nur den Buchstaben des olympischen Gesetzes. Er richtet sich gegen den olympischen Geist der Gleichberechtigung, der gegenseitigen Achtung und Anerkennung. Der Angriff gilt dem gesamten Weltsport und besonders seinem progressivsten Teil. Andererseits überrascht die Attacke, die bezeichnenderweise ihre bisher einzige Parallele bei den Spielen der deutschen Faschisten im Jahre 1936 findet, keineswegs. 1968 wurde sie in Mexiko-Stadt frontal vorgetragen, aber das IOC wies den offiziellen Antrag der BRD auf Wegfall von Flaggen und Hymnen zurück. Unmittelbar danach rieten die Hintermänner, beispielsweise Springers „Welt“, zum verdeckten Kampf. Nun sollen offenbar auf kaltem Wege vollendete Tatsachen geschaffen werden.

★

Sir Stanley Rous sah zu Recht keine Veranlassung, etwas am bewährten Zeremoniell zu ändern. Die demokratisch gesinnten Sportler haben alle Veranlassung, auf die Einhaltung der olympischen Regeln zu bestehen.

D. W.

Mit aller Konzentration

Die letzten Wochen boten naturgemäß karge Fußballkost. Mit um so mehr Spannung wurde deshalb die Auslosung der internationalen Spiele erwartet. Heute nun freuen sich die Anhänger des runden Leders auf die reizvollen Begegnungen, wenn sich auch jeder wohl darüber im klaren ist, wie schwer alle Aufgaben sein werden. Dennoch bin ich einigermaßen optimistisch, was für die Nationalmannschaft ebenfalls gilt. Keinesfalls möchte ich die Leistungen der rumänischen Auswahl unterschätzen, doch mir scheint, daß Italien und Ungarn in der Vergangenheit stärkere Gegner waren. So sehe ich den WM-Vorrundenspielen mit einigen Erwartungen entgegen. Ein Gruppensieg ist greifbarer denn je. Das muß unseren Auswahlkadern immer wieder verdeutlicht werden. Bei äußerster Konzentration jedes Nationalspielers ist das Ziel durchaus zu erreichen.

Udo Müller, Kyhna,
Kreis Delitzsch

Chance zur Bewährung

Unser Fußball muß aus der Mittelmäßigkeit heraus. Im Europacup und im UEFA-Pokal können unsere Vertreter dazu beitragen, im Gespräch zu bleiben. Ich wünsche den Mannschaften unserer Republik dazu recht viel Erfolg. Besonders drücke ich natürlich dem HFC Chemie gegen PSV Eindhoven die Daumen.

M. Apelt, Halle

Qualität ist entscheidend

Ich lese regelmäßig die fuwo und begrüße es, daß sich auch die Sportpresse bemüht, höhere und kritischere Maßstäbe zu setzen. Das fuwo-Interview von Dieter Buchspieß mit dem Cheftrainer unseres Meisters und Pokalgewinners, Walter Fritsch, entspricht meinen Vorstellungen, weil hier sichtbar wird, welche Anforderungen in politisch-ideologischer Hinsicht, im Training und im Wettkampf selbst gestellt wurden, um einen wesentlich besseren Fußball zu spielen. Sinngemäß sollten alle Trainer, vor allem die der Oberliga, an die im Interview gestellten Fragen herangehen. Von Interesse für die Fußballanhänger ist nun einmal in erster Linie, was getan wurde und was getan wird, um eine höhere Qualität im Fußball-SPIEL zu erreichen. Solche Platttheiten wie bei der Vorstellung vom Oberliga-Aufsteiger Vorwärts Stralsund „... wir wollen die Klasse halten“ sollten nicht mehr zu hören sein.

Rudi Lenzner, Berlin

Nachwuchs wurde geworben

Anlässlich der Landsportwoche wurde von der BSG Traktor Wengelsdorf (Kreis Weißenfels) die schon zur Tradition gewordene



Schulmeisterschaft für die Klassen 1 bis 4 ausgetragen. In den Besitz des Wanderpokals gelangte die Klasse 2b, konnte sie doch im Endspiel der Klasse 4c mit 2:0 besiegen. Durch die Schulmeisterschaft wurde wieder eine Kinder- und Knabenmannschaft für den regelmäßigen Spielbetrieb gewonnen.

Siegfried Pöckelmann,
BSG Traktor Wengelsdorf

Jubiläum in Wilsdruff

Vom 1. bis 7. Juli fanden die Festtage der BSG Motor anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Fußball in Wilsdruff“ statt. Ein halbes Jahrhundert jagt man in der kleinen Stadt im wildromantischen Saubachtal nun schon dem runden Leder nach. Zum Jubiläum hatten die Gastgeber ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Da auch der Wettergott gut gesonnen war, wurden die Veranstaltungen ein voller Erfolg. Zur Eröffnung bezwang Motor Wilsdruff die Elf der BSG Turbine mit 3:1. Auch gegen den Ligaaufsteiger und Dresdener Bezirksligameister Vorwärts Löbau hielt sich der Hausherr sehr achtbar. Die Männer um Dietmar Hennig (früher SC Einheit Dresden) führten schon 2:0, doch dann mußte der in der Bezirksklasse spielende Außen-seiter dem Partner noch einen knappen 3:2-Sieg überlassen. Zum Abschluß behielt Wilsdruff dann mit 5:3 gegen Vorwärts Zwickau die Oberhand. Fast 1000 Zuschauer sahen außerdem erstmals ein Frauen-Fußballspiel. Chemie Radebeul und Aufbau Ost Dresden trennten sich 1:1. Werner Engelmann, Wilsdruff

Neuling aus Fürstenwalde

Da ich aufmerksam die Aufstiegsregelung zur Liga und besonders die Abschlusstabellen der einzelnen Bezirksligen gelesen habe, war ich sehr erstaunt, daß bei den Spielansetzungen der Liga (Staffel B) aus dem Bezirk Frankfurt (Oder) Dynamo Fürstenwalde auftaucht. Laut Bezirksliga-Abschlusstabelle hätten doch die beiden Aufsteiger Stahl Eisenhüttenstadt und Dynamo Frankfurt (Oder) heißen müssen. Hängt das vielleicht mit dem Umzug des FCV

Berlin nach Frankfurt (Oder) zusammen? Wieso spielt dann aber Dynamo Fürstenwalde – die Elf stand doch in der Abschlusstabelle ziemlich weit im Mittelfeld – jetzt in der Liga. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir diese Frage beantworten könnten.

Jürgen Randzus, Geringswalde

Sie vermuten richtig, daß Dynamo Fürstenwalde identisch mit dem ehemaligen Frankfurter Kollektiv ist. Die von Ihnen genannte Mittelfeldmannschaft heißt dagegen Dynamo Fürstenwalde-Saarow.

Internationales Pionierspiel

In der Pionierrepublik „Wilhelm Pieck“ standen sich eine Pioniermannschaft aus Leipzig und eine Mannschaft gleichaltriger Jungen aus Dänemark gegenüber. Nachdem die Messestädter schon 1:3 im Rückstand lagen,ieß es am Ende doch noch 4:3 für die Vertretung um Kapitän Barnikohl und seinen „Mitstreitern“ Heinrich, Hänsel, Werner, Ernst, Schmeißer und Münch.

Reinhard Münch, Altenhof

Kurbjuweit gut im Bilde

Neulich fiel mir die fuwo vom 23. März 1971 in die Hände. Darin wird Lothar Kurbjuweit vom FC Carl Zeiss Jena auf der Seite „Leser fragen Prominente“ unter anderem die Frage nach den Absteigern der Oberliga für die Saison 1970/71 gestellt. Und siehe da, er ist einer der ganz wenigen, die auf Anhieb mit Chemie Leipzig und dem FC Rot-Weiß Erfurt die richtigen Absteiger getippt haben.

Volker Neubert, Dresden

Um die Sonabend-Spiele

Wie lange werden die Punktspiele der Oberliga schon am Sonabend ausgetragen?

Otto Niederhausen, Halle-Neustadt

In der Saison 1966/67 fanden erstmals die Meisterschaftstreffen der höchsten Leistungsklasse sonabends statt.

Aufmerksamer Leser

Als jahrelanger Abonnent muß ich heute doch einmal zur Feder greifen. In der fuwo-Ausgabe vom 20. Juli 1971 ist Ihnen auf Seite 10 ein kleiner Fehler unterlaufen. Dort war zu viel der Ehre für Niedern-dodeleben, denn Liga-Schiedsrichter Pollmer wohnt immer noch in Irlxleben. Auch fehlte ein kleines „n“ im Namen Niedern-dodeleben. Aber woher sollten Sie es auch wissen, Traktor Niedern-dodeleben spielt ja nur in der Bezirksklasse. Nichts für ungut, in alter Treue

Dr. med. dent. Schumann,
Magdeburg



Je gründlicher wir die Materialien des VIII. Parteitages lesen und studieren, sie beraten und diskutieren, uns also schöpferisch zu eigen machen, desto besser werden die Ergebnisse unserer Arbeit sein. Es gilt, ohne Zeitverzug zu handeln. Diesem Handeln kann aber nur ein kollektives Denken zugrunde liegen. So, wie Gerhard Grimmer in seinem Diskussionsbeitrag davon sprach, daß hohe sportliche Leistungen nur das Ergebnis des Zusammenwirkens von Trainern, Ärzten, Sportwissenschaftlern und dem gesamten Mannschaftskollektiv sind, so muß diese

enge Zusammenarbeit auch Grundlage unserer weiteren Entwicklung sein. Die führende Kraft in diesem Prozeß muß unsere Parteiorganisation sein. Jeder einzelne Sportler muß bereit sein, härteste Anforderungen an sich zu stellen. Jedes Mitglied unseres Kollektivs muß erkennen, daß Initiative, hoher kämpferischer Einsatz auf der Grundlage eines festen Klassenstandpunktes die entscheidenden Faktoren sind. Wie sagte doch Gerhard Grimmer auf dem VIII. Parteitag? „Wir Sportler sind gewohnt zu kämpfen, um unsere Ziele zu erreichen. So wurden wir von unseren Genossen erzogen.“

NACHWUCHSAUSWAHL

BINDEGLIED

SPRUNGBRETT

**fuwo-Gespräch
mit DFV-Trainer
Kurt Holke
über die Arbeit
mit der
Nachwuchsauswahl**



Jeder talentierte Junge möchte einmal in der Nationalmannschaft spielen. Das ist überall so. Auch bei uns. Der Weg dorthin ist lang und beschwerlich. Er beginnt bereits in jungen Jahren, führt folgerichtig über die Junioren- und Nachwuchsauswahl in die Nationalmannschaft. Im Deutschen Fußball-Verband der DDR sind mehrere Trainer tätig, die für die einzelnen Bereiche verantwortlich zeichnen. Neben Nationalmannschaftstrainer Georg Buschner und den im Kinder- und Jugendsport tätigen Dr. Rudolf Krause, Werner Walther, Werner Basel, Wolfgang Koch und Günter Rosenthal sind es im Nachwuchs Kurt Holke und Werner Wolf.

Um den Nachwuchs (18–23 Jahre) geht es uns heute. Hier ist in der Vergangenheit offensichtlich Boden eingebüßt worden, der

durch die Juniorenauswahl bereits aufbereitet worden ist. Darüber führte fuwo folgendes Gespräch mit Kurt Holke, der seit dem 15. Juni dieses Jahres verantwortlicher Trainer für den Nachwuchs im DFV ist. Kurt Holke (unser Bild), am 11. September 1922 in Magdeburg geboren und seit 1954 Trainer, war fünfzehn Jahre lang beim 1. FC Magdeburg im Kinder- und Jugendbereich tätig, hat zahlreiche Auswahlspieler hervorgebracht und mit den Magdeburger Junioren dreimal den DDR-Meistertitel errungen sowie viermal im „Junge-Welt“-Pokalfinale gestanden. Zwei Jahre lang (1969 bis 1971) fungierte Kurt Holke als Cheftrainer beim 1. FC Lok Leipzig, den er vor Jahresfrist in die Oberliga zurückführte.

Worin sehen Sie die Hauptaufgabe der Nachwuchsauswahl?

Die wesentlichste Aufgabe der Nachwuchsauswahl besteht darin, veranlagte Spieler, die bereits auf sich aufmerksam gemacht haben, so weiter zu entwickeln und zu formen, daß sie bald darauf den Sprung in die Nationalmannschaft schaffen, dort zu einem vollwertigen Mitglied werden. Aufbauend auf der Arbeit in der Juniorenauswahl müssen hier bereits Spielerpersönlichkeiten stark ausgeprägt werden. Zum anderen kommt es natürlich auch darauf an, aus den in Frage kommenden Aktiven ein erfolgreiches Kollektiv zu formen, das unsere Republik in der Europameisterschaft und anderen Vergleichen gut vertritt.

Unsere Juniorenauswahl hat bei den letzten drei UEFA-Turnieren

hervorragend abgeschnitten, jeweils das Niveau mitbestimmt und eine Medaille errungen. Normalerweise müßte sich das doch inzwischen auch in der Nachwuchsauswahl niederschlagen. Das ist nicht der Fall. Wie sehen Sie das?

Die Nachwuchsauswahl konnte bisher mit den Erfolgen der Juniorenvertretung noch nicht Schritt halten. Es erweist sich eben doch, daß die Jungen bei ihrem Eintritt in den Männerbereich eine längere Zeit der Reife benötigen. Die Heranbildung von Spielerpersönlichkeiten ist ja ein Prozeß – und darin muß die Nachwuchsauswahl ein entscheidender Bestandteil sein. Wir werden alle Bemühungen darauf richten, einen nahtloseren Übergang der besten Juniorenspieler in Männerkollektive zu erreichen. Dabei kommt der Nachwuchsauswahl besondere Bedeutung

zu, denn sie muß ja schließlich das wichtigste Bindeglied zwischen der Juniorenauswahl und Nationalmannschaft sein.

Wie wird die künftige Arbeit mit der Nachwuchsauswahl aussehen?

Wir – mein Trainerkollege Werner Wolf und ich – werden uns in erster Linie auf die Spieler stützen, die in der Juniorenauswahl durch ihre Leistungen herausragten. Darüber hinaus erhalten natürlich auch sogenannte Späentwickler, die im Alter von 17, 18 Jahren noch nicht so aufgefallen sind, ihre Chance. Denn Abonnements gibt es in Auswahlmannschaften nicht. Einzig und allein die Leistung entscheidet.

Wie soll das in der Praxis aussehen?

Um auch im Nachwuchsbereich, also bei den 18- bis 23jährigen, eines Tages, wie bereits unsere Juniorenauswahl, das Niveau in Europa mitbestimmen zu können, müssen wir die besten Spieler in diesem Alter, soweit sie noch nicht zum Kreis der Nationalmannschaft gehören, so formen, daß sie individuell stark sind, auf dem Sprung in die Nationalmannschaft stehen und gemeinsam ein starkes Kollektiv bilden, das sich im Wettstreit mit den Nachwuchsauswahlmannschaften anderer Länder erfolgreich behaupten kann. Die Nachwuchsauswahl ist praktisch die Nachfolgemannschaft unserer Repräsentativvertretung. Hier werden die Kandidaten für den entscheidenden Schritt ganz nach oben vorbereitet. Darüber hinaus wäre es sicherlich gut, zwei weitere Kollektive von Spielern zwischen 18 und 21 Jahren aufzubauen, in der die anderen Aktiven der Juniorenauswahl aus den zurückliegenden Jahren sowie einige weitere Akteure stehen, die erst

etwas später auf sich aufmerksam gemacht haben. Dann wären wohl alle Spieler erfaßt, die für die Nationalmannschaft in Frage kommen.

Ist der Spielerkreis fest umrissen?

Wir haben einen sehr großen Kreis erfaßt. Im August werden wir aus etwa fünfzig Spielern vier Mannschaften bilden und sie in Sichtungsspielen testen.

Um welche Spieler handelt es sich?

Um die Aktiven, die bisher die Nachwuchsauswahl gebildet haben, und um die Mitglieder der Juniorenauswahlmannschaften, die bei den vergangenen drei UEFA-Turnieren unsere Republik so gut vertreten haben.

Gibt es in diesem Jahr außer den Europameisterschafts - Vorrundenbegegnungen in den Niederlanden und in Jugoslawien noch weitere internationale Bewährungsproben?

Zuvor werden wir noch am 25. September ein Länderspiel in der CSSR bestreiten.

Welche Forderungen stellen Sie an die Auswahlspieler?

Daß sie sich die Zugehörigkeit zur Nachwuchsauswahl durch gleichbleibend herausragende Leistungen in den Clubs und in der Auswahl immer wieder aufs neue verdienen. Daß sie wissen, welche Bedeutung die Nachwuchsauswahl hat und daß die Nominierung ein wesentlicher Schritt in Richtung Nationalmannschaft ist. Das verpflichtet und erfordert von jedem einzelnen eine sehr hohe Bereitschaft. Nur so kann man eines Tages Nationalspieler werden.



Der Magdeburger Axel Tyll (rechts) ist einer der veranlagten Spieler aus unserer diesjährigen Juniorenauswahl, der über die Nachwuchsauswahl den Weg in die Nationalmannschaft nehmen kann.
Foto: Kronfeld



**Von Dr. Klaus-Dieter Trapp,
Leiter
des Wissenschaftlichen
Zentrums
des Deutschen
Fußball-Verbandes der DDR**

(1. Fortsetzung)

Ich möchte die Stimmungslage an folgendem Beispiel darlegen: Zwei Spieler einer Mannschaft werden kurz vor einem schweren Meisterschaftsspiel aufgefordert, die möglichen Chancen einzuschätzen. Der Spieler E äußert: „Der Gegner ist stark, wir haben schon oft gegen ihn verloren. Der gegnerische Spielplatz liegt uns nicht; wir sind dort vom Pech verfolgt. Wir haben uns zwar gut vorbereitet, aber wenn wir sehr früh ein Tor hinnehmen müssen, dann wird ein Sieg kaum möglich sein.“ Der Spieler F sagt: „Die Mannschaft ist gut gerüstet, die taktische Linie ist klar. Wir haben gegen einen starken Gegner zu spielen, der uns schon verschiedentlich geschlagen hat; trotzdem haben wir berechnete Aussichten, das Spiel zu gewinnen!“ Die objektiv gleichen Bedingungen und Erfahrungen werden vom Spieler E auf Grund seiner verzerrten und pessimistischen Grundhaltung ganz anders erlebt und verarbeitet als vom Spieler F auf der Basis seiner optimistischen und vielleicht etwas unbesorgten Grundhaltung.

Die Grundeigenschaften des Temperaments sind die emotionale Ansprechbarkeit und die Impulsivität bzw. die persönliche Eigenart des Erlebens, das Tempo des Reagierens und der Ablauf der Bewegungen der Spielerpersönlichkeit. Die Impulsivität der geistigen Abläufe äußert sich skaliert in Eigenschaften von explosiv bis schwerfällig. Die Verbindung der Eigenschaften der emotionalen Eindrucksfähigkeit und der Impulsivität ermöglicht uns, eine gewisse Charakterisierung von Temperamentstypen vorzunehmen: Wir unterscheiden in Sanguiniker, Phlegmatiker, Choleriker und Melancholiker.

Grundsätzlich muß jedoch die Tatsache beachtet werden, daß diese Temperamentstypen so absolut kaum vorkommen. Wir können in den meisten Fällen nur eine Hinwendung zu diesem oder jenem Typ bzw. die Koppelung dieser oder jener typi-

schen Züge feststellen. Die Typologie kann deshalb bei der Beurteilung des Spielers als Persönlichkeit nur eine Orientierung für die Diagnostik von Persönlichkeitseigenschaften sein; sie besitzt keine Aussagekraft für den menschlichen Wert der Persönlichkeit.

III. Die Charakter- und Willenseigenschaften des Spielers

Die Beziehungen des Spielers zu seinen Zielen werden durch die Motive des Handelns charakterisiert. Die Motive werden damit zu direkten Antrieben des Tätigseins. Sie lassen sich entsprechend ihrer Zielrichtung in individuell und kollektiv gelagerte Motive unterteilen. Das Verhältnis von individuellen und kollektiven Zielen kann nur in der dialektischen Wechselwirkung von Persönlichkeit und Kollektiv optimal ausgeformt werden. Alle Motive einer Persönlichkeit sind verschieden stark ausgeprägt, stehen in einem bestimmten Verhältnis zueinander und bilden zusammen eine Motivstruktur. Die Stärke und die Dauerhaftigkeit von Motiven sind bedeutende Voraussetzungen für die Leistung und die Leistungsentwicklung. Der Spieler wird als Einzelpersonlichkeit entscheidend in seiner gesamten Willenshaltung durch die formbaren Motive geprägt.

Ich will ein Motiv des Handelns an einem Beispiel darlegen: Ein Spieler erklärt: „Unsere Gesellschaftsordnung hat es mir ohne materielle Vorbedingungen ermöglicht, neben einer gesicherten beruflichen Ausbildung in der Hochschule meinen fußballsportlichen Interessen im Club nachgehen zu können. Durch diese großzügige Unterstützung fühle ich mich der Gesellschaft verpflichtet, bestmögliche berufliche und fußballerische Leistungen zu vollbringen und meinen Staat als Nationalspieler würdig zu vertreten.“

Die verschiedenen Formen der Bedürfnisse

Die Bedürfnisse sind ein vom Spieler als Persönlichkeit erlebter objektiver Mangel. Sie gliedern sich in vitale Bedürfnisse, die sich im Streben nach spielerischer körperlicher Tätigkeit ausdrücken, soziale Bedürfnisse, die sich im Streben nach Anerkennung durch die soziale Umwelt äußern, und kulturell-geistige Bedürfnisse, die auf den Erwerb geistig-kultureller Güter gerichtet sind; für den Berufsspieler kommen noch die materiellen Bedürfnisse hinzu, die auf den Erwerb materieller Güter gezielt sind.

Ich will ein soziales Bedürfnis an einem Beispiel zeigen: Verschiedene Spieler werden befragt, welche Rolle das Fußballspiel in ihrem Leben einnimmt. Dabei äußert der Spieler G: „In der Schule war ich einer der Kleinsten und körperlich Schwächsten. Durch gute Leistungen im Sport wollte ich meinen größeren und kräftigeren Mitschülern beweisen, daß ich ihnen auch überlegen sein kann. Deshalb begann ich, Fußball zu spielen. Heute bin ich ein vielbeschäftigter Arzt. Um meinen beruflichen Aufgaben ständig physisch und psychisch gewachsen zu sein, muß ich mich regelmäßig sportlich betätigen. Deshalb spiele ich auch heute noch Fußball.“ In diesem Falle wird zusätzlich ein Motivwandel deutlich, der jedoch das subjektive Bedürfnis nicht ändert.

An die Bedürfnisse schließen sich die Interessen an, die eine dauernde Gerichtetheit von Gedanken und

Absichten einer Persönlichkeit darstellen und eine anhaltende Tätigkeit auf dem betreffenden Gebiet zur Folge haben.

Persönliche Verhaltensnormen sind relativ stabile Charaktereigenschaften, die das Verhalten und Handeln eines Spielers über einen längeren Zeitraum bestimmen. Verhaltensnormen, in denen sich das Verhältnis des Spielers zu sich selbst ausdrückt, sind z.B. Vertrauen in das eigene Können, Selbstbeherrschung und kritische Selbsteinschätzung. Verhaltensweisen, die das Verhältnis des Spielers zu anderen Spielern bestimmen, sind beispielsweise Kameradschaft, Hilfsbereitschaft und Aufgeschlossenheit. Verhaltensweisen, die das Verhältnis des Spielers zu seiner Tätigkeit festlegen, sind u.a. Selbständigkeit, Einsatzbereitschaft und Beharrlichkeit.

Die Ideale und Lebensziele eines Spielers deuten darauf hin, wie er sein will oder werden möchte. Mit Hilfe von Vorbildern und gesellschaftlichen Leitbildern schafft sich der Spieler ein bestimmtes Idealbild, das die vorwiegend inhaltliche Richtung seines Leistungstrebens bestimmt. Die Ideale und Vorbilder werden entscheidend von der Gesellschaftsordnung geprägt, in die der Spieler als allseitig geformte Persönlichkeit politisch-ideologisch integriert ist. Aus der Analyse des Idealbildes eines Spielers kann sein persönliches Anspruchsniveau festgestellt werden. Dabei unterscheiden wir entsprechend der Differenz zwischen angestrebter und erreichter Leistung zwischen Spielern mit niedrigem, mittlerem, hohem und übersteigertem Anspruchsniveau.

Die bewußte Einstellung des Spielers

Ich will ein gesundes Anspruchsniveau an einem Beispiel veranschaulichen: Der Spieler H ist sehr ehrgeizig, strebt nach großen Erfolgen und stellt sich dabei hohe Ziele. Im Training und im Spiel kann man bei ihm beobachten, daß er nach mißlungenen Handlungen nicht resigniert und sich nach gelungenen Aktionen steigert. Sein kritisches und stabiles Leistungsverhalten führt zu einer bewußten Trainings- und Spieleinstellung, die zu ständig steigenden Leistungen führt und damit erlaubt, das Anspruchsniveau fortlaufend zu erhöhen. Nach seinem Vorbild befragt, nannte er Jaschin.

Die Einstellung des Spielers, die stets mit festen Erwartungen verknüpft ist, bestimmt seine Stellung zu Anforderungen sowie in Situationen und prägt damit sein Handeln sowie Verhalten. Eine positive Einstellung zur sportlichen Aufgabe als gesellschaftlicher Auftrag kann die Anstrengungsbereitschaft und den Einsatz wesentlich erhöhen; eine negative Einstellung kann sich hemmend und hinderlich auswirken.

Ich will negative Einstellung an einem Beispiel erläutern: Die Spieler einer Mannschaft sind der Meinung, daß sie falsch trainiert werden. Vor ihnen steht ein entscheidendes Meisterschaftsspiel, das sie unbedingt gewinnen wollen. Unabhängig davon, ob sie in ihrer Meinung zum Training objektiv recht oder unrecht haben, verhindert diese negative Einstellung eine optimale Vorbereitung auf das Spiel, weil zumindest die Einsatzbereitschaft im Training gehemmt wird.

Während die Motivation den Antrieb und die Richtung einer Handlung bildet, bestimmen die Willenseigenschaften ihren Beginn und ihren Verlauf. Der Fußballspieler benötigt entsprechend den sportart-

spezifischen Anforderungen dieses Sports spezielle Willenseigenschaften in einem arttypischen Ausprägungsgrad, z.B. Willenskraft, Mut und Härteverträglichkeit. Die Willenseigenschaften werden überall dort ausgeformt, wo der Spieler zur Bewältigung einer Aufgabe Schwierigkeiten und Hindernisse überwinden muß. Wir unterscheiden die Willenseigenschaften in Eigenschaften der Zielsetzung und der Zielerreichung, die im Prozeß der Willensleistung nacheinander wirksam werden.

Ich will die Stärke des Willenseinsatzes an einem Beispiel darlegen: Der Spieler U wird in einem Spiel des olympischen Fußballturniers 1964 erheblich verletzt. Er muß sich mehreren komplizierten Knieoperationen unterziehen; danach halten die Ärzte eine weitere fußballsportliche Betätigung für ausgeschlossen. Mit enormem Willenseinsatz versucht der Spieler im folgenden Jahr mehrfach, über einen speziellen Trainingsprozeß in seine Clubmannschaft zurückzukehren, und scheiterte genauso oft an den Folgen seiner Verletzung. Im Jahre 1966 gelingt ihm im sechsten Versuch die Rückkehr in seine Clubmannschaft, im gleichen Jahr in die Nationalmannschaft.

Selbstvertrauen, Kritik und Selbstkritik

Das Verhältnis eines Spielers zu sich selbst kommt auf der Basis seiner kollektiven Verankerung in der Einstellung zur eigenen Leistungsfähigkeit in Form des Selbstvertrauens, in dem Verhältnis zur Kritik und Selbstkritik in Form der Selbsteinschätzung, im Selbstwertstreben und im Geltungsstreben zum Ausdruck. Dieses Verhältnis zu sich selbst muß der Spieler in selbständiger und geführter Form erarbeiten. Es bildet eine wesentliche Grundlage des Leistungs- und Entwicklungsprozesses.

Ich will mangelndes Selbstvertrauen an einem Beispiel darstellen: Ein Trainer berichtet über die Verhaltensweise eines Spielers: „Ich unterrichtete den jungen Spieler J am Wochenanfang davon, daß ich beabsichtige, ihn am Wochenende erstmalig in der Oberligamannschaft einzusetzen. Er war von diesem lang erwarteten Auftrag begeistert. Der Spieler trainierte daraufhin am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag konzentriert, fleißig und ausdauernd. Nach dem abschließenden Training am Freitag teilte mir der Spieler mit, daß er sich angeblich eine Zerrung im Oberschenkel zugezogen habe. Das sollte für ihn ein Grund sein, nun für das Spiel am nächsten Tage nicht aufgestellt zu werden. Der Arzt konnte die vorgegebene Zerrung nicht diagnostizieren. Der Spieler wurde eingesetzt und erfüllte die in ihn gesetzten Erwartungen. Später gab er zu, daß er einen kurzzeitigen, geringfügigen Schmerz übertrieben habe, um der Auseinandersetzung auszuweichen.“ Er war bei der dauernden Beschäftigung mit der ihm übertragenen Aufgabe unsicher und ängstlich geworden.

Das soziale Verhalten des Spielers umfaßt insgesamt sein Verhältnis zur Gesellschaft. Im Prozeß der dialektischen Wechselwirkung von Gesellschaft und Persönlichkeit bildet das Kollektiv den Träger und Vermittler bedeutsamer Normen, Forderungen, Steuerungen und Wertungen.

(Fortsetzung nächste Seite)

Betrachtung zur Oberliga-Meisterschaft des Spieljahres 1970/71

1. FC Magdeburg

Tabellenvierter

Cheftrainer: Heinz Krügel (50)

Trainer: Günter Konzack (30)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Oelze	24	26	2	150	5,76
2. Seguin	25	25	4	157	6,28
3. Sparwasser	23	25	14	155	6,2
4. Decker	19	25	1	144	5,76
5. Abraham	29	25	4	140	5,6
6. Zapf	25	23	4	139	6,04
7. Enge	19	23	1	131	5,69
8. Reischlag	30	21	1	115	5,47
9. Hermann	22	18	6	88	4,98
10. Schulze	23	16	98	85	6,12
11. Ohm	27	16	85	53	3,1
12. Fronzeck	33	16	82	51,2	
13. Mewes	20	12	51	4,25	
14. Moldenhauer	29	11	38	5,27	
15. Kubisch	32	9	40	4,44	
16. Pommerenke	18	7	38	5,42	
17. Gaube	25	3	11	3,66	
18. Steinborn	31	2	7	3,5	
19. Tyll	18	1	7	7,0	
20. Eichel	19	1	3	3,0	

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (20):

24,5 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 24,8 Jahre (in der vergangenen Saison 26,1 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 75 000; auswärts: 63 000

2. Halbserie: daheim: 52 500; auswärts: 87 000

Gesamt: 127 500; Gesamt: 150 000

Gesamtzuschauerbilanz: 277 500; 10 673 € (das bedeutet einen Rückgang von 8500 gegenüber dem Vorjahr; betrug der Durchschnitt in H-Spielen 69/70 noch 11 209, so sank er in der letzten Saison auf 9807 ab).

Erzielte Tore: 37.

Erfolgreichster Torschütze: Sparwasser 14.

Selbsttore: 0.

Feldverweise: 0.

Verwarnungen: 19 an 9 Spieler; Sparwasser (5), Decker (3), Fronzeck, Oelze, Zapf und Abraham (je 2) sowie Steinborn, Ohm und Mewes (je 1).

Wirklich echte Fortschritte?

Der 1. FCM verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr (8. Platz, 24 : 28 Punkte, 37 : 37 Tore) um vier Tabellenränge. Er nahm zudem junge Kräfte in die Elf, um die Früchte der jahrelangen erfolgreichen Nachwuchsarbeit zu ernten. Dafür verdiente er ebenso Lob wie für seine offensive Grundhaltung. Aber ob man bei den Elbestädtern nach der Saison 70/71 tatsächlich in Jubel ausbrechen darf, ist doch sehr zu bezweifeln. Aus folgenden Gründen wohl kaum:

Platz 4 erreichte der Club zwar mit positivem Punkt-, aber negativem Torverhältnis (37 : 38)! Den hervorragenden Auftakt mit 3 Siegen (FCV 1 : 0, Zwickau 3 : 2, Dresden 2 : 1 = am 2. und 3. ST. Tabellenführer) hielt er nicht durch. Nach der 1. HS. noch mit 15 : 11 Punkten Dritter, bedeuteten 12 : 14 Punkte der 2. HS. nur noch Platz 8. Abgesehen von taktischen Unzulänglichkeiten, mangelnder Koordination von souveränem Abwehr- und überraschendem Angriffsspiel, wurde die Instabilität der Mannschaft vor allem im 2. Meisterschaftsabschnitt offenbar. Sie fiel nach 3 Niederlagen (FCV 1 : 3, Zwickau 0 : 1, Dresden 2 : 3 = die genaue Umkehrung zum Saisonbeginn) sofort auf den 10. Platz zurück, um erst dann eine Serie von 7 ungeschlagenen Spielen zwischen dem 17. und 23. Spieltag hinzulegen (3 S, 4 U = 10 : 4 Punkte). Doch an der Schwelle zum Medaillenrang versagten die Elbestädter. Die 1 : 2-H-Niederlage gegen Absteiger Erfurt verdarb alles!

Eines ist sicher: Der 1. FCM ließ abermals viel zuviel Tore zu! Mehr als 15 Gegentore auf eigenem Platz gestattete zum Beispiel nur noch Chemie Leipzig (16) seinen Kontrahenten, nur in 3 von 13 H-Spielen hielten die Magdeburger ihr Gehäuse rein (FCV 1 : 0, Jena 1 : 0, BFC Dynamo 0 : 0). Dieses Problem muß endlich gelöst werden, um a priori ein ernst zu nehmender Widerpart zu sein.

Mit Decker, Enge und Mewes begann 70/71 der Verjüngungsprozeß, Pommerenke und Tyll werden in der neuen Saison ihre Chance erhalten. Die Stadt des Schwermaschinenbaus erwartet mit Recht viel von ihren Talenten, die die Zukunft für sich haben, indes schon in der Lage sein sollten, die Gegenwart zu meistern.

1. FC Union Berlin

Tabellenvierter

Cheftrainer: Harald Seeger (49)

Trainer: Ulrich Prüfke (30)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Lauck	24	26	1	153	5,88
2. Felsch	30	26	4	135	5,19
3. Wruck	27	25	1	150	6,0
4. Klausch	26	25	3	134	5,36
5. Pera	29	23	2	114	4,95
6. Uentz	33	21	3	104	4,95
7. Juhrsch	23	19	3	89	4,68
8. Vogel	23	18	1	78	4,33
9. Müller	21	18	1	78	4,33
10. Gärtner	27	15	4	65	4,33
11. Papies	23	15	65	4,33	
12. Weiß	29	14	99	7,07	
13. Sigusch	23	14	1	61	4,35
14. Ignaczak	27	12	78	6,5	
15. Zedler	25	12	56	4,66	
16. Soland	23	11	1	45	4,09
17. Heike	26	10	1	46	4,6
18. Korn	29	9	49	5,44	
19. Werder	19	6	22	3,66	
20. Walther	24	5	23	4,6	
21. Prüfer	23	2	6	3,0	
22. Nowatzki	17	1	4	4,0	

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (22):

25,0 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 26,0 Jahre (in der vergangenen Saison 26,6 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 79 000; auswärts: 77 000

2. Halbserie: daheim: 72 000; auswärts: 63 000

Gesamt: 151 000; Gesamt: 140 000

Gesamtzuschauerbilanz: 291 000; 11 192 € (das bedeutet in den Heimspielen einen Zugang von 103 000 — von 3200 € auf 11 615 € pro Spiel — gegenüber der Liga-saison 69/70).

Erzielte Tore: 27 (darunter 1 Selbsttor durch Prell, Stahl Riesa, H., 11. MS.).

Erfolgreichste Torschützen: Felsch und Gärtner (je 4).

Selbsttore: 2 (durch Lauck gegen Sachsenring Zwickau, H., 5. MS., und Wruck gegen den BFC Dynamo, H., 23. MS.).

Feldverweise: 1 (Pera gegen den BFC Dynamo, 10. MS., A., wegen Schiedsrichterbeleidigung und Schlagen).

Verwarnungen: 20 an 11 Spieler; Wruck (4), Uentz (3), Felsch, Müller, Korn und Lauck (je 2) sowie Gärtner, Zedler, Pera, Walther und Juhrsch (je 1).

Maßgeschneidertes System

Eine Begriffsbestimmung vorab: Union verstand sich nicht als Neuling mit entschuldigen Anpassungsschwierigkeiten, die Wohlbehörden gaben vielmehr einen selbstbewußten Wiederaufsteiger ab, der sich im Milieu der höchsten Spielklasse sofort zurechtfindet!

Es lag im psychologischen Einfühlungsvermögen Seegers und Prüfkes, einem bis auf wenige Routiniers namenlosen Spielerkreis Vertrauen entgegenzubringen, um es schließlich belohnt zu sehen. Wie ganz wenige Mannschaften besaßen die Berliner ein maßgeschneidertes System, eine funktionsfähige taktische Orientierung. Der „Union-Fächer“ wurde zum Begriff! Gegen die tiefe Abwehrstaffelung und zahlenmäßig starke Massierung der Kräfte im Mittelfeld war schwer zu spielen, da jeder sich mit Hingabe, Begeisterung, Fleiß und Laufarbeit Deckungsaufgaben unterzog. Doch wenn Union aus der Defensive den Angriff suchte, sahen sich viele Widersacher überraschend geschlagen.

Das kompromißlose Safety first mag aus der Erkenntnis der eigenen Angriffsschwäche entstanden sein, denn der bestplatzierte Berliner Oberligaklub (!) besaß gemeinsam mit Chemie Leipzig die geringste Durchschlagskraft (nur 27 Tore), und er vermochte auch keinen ausgesprochenen Torjäger vorzuweisen, wie aus der obenstehenden Statistik unschwer zu entnehmen ist.

Dennoch waren die Berliner eine Bereicherung des Oberhauses: Sie entwickelten sich als Unentschiedenspezialisten (mit 11 Punkteteilungen unerreicht, fünfmal 0 : 0), erlangten bei einem negativen Torverhältnis (27 : 33) ein positives Punktekonto (27 : 25) und brachten das Kunststück fertig, die insgesamt viertschlechteste H-Bilanz (17 : 9) durch die nach Meister Dynamo Dresden beste A-Bilanz (10 : 16) auszugleichen. Ganz zu schweigen davon, daß Union in 8 Spielen die Schlußphase noch zu Punkteteilungen oder Siegen nutzte, hier fast die Hälfte aller Punkte (13) holte. Willensstärke par excellence!

Sachsenring Zwickau

Tabellensechster

Cheftrainer: Horst Scherbaum (46)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Glaubitz	37	26		152	5,84
2. Schellenberg	21	26	3	141	5,42
3. Beier	31	26	1	127	4,88
4. Wohlrabe	22	26		126	4,84
5. Croy	24	25		166	6,64
6. Stemmler	23	24		113	4,71
7. Rentzsch	27	23	15	133	5,76
8. Brändel	28	23	5	97	4,21
9. Resch	31	21	1	98	4,66
10. Hoffmann	28	17		76	4,47
11. Henschel	28	13	2	76	5,94
12. Krieger	27	13	7	71	5,46
13. Voit	24	13		64	4,92
14. Leuschner	23	10	3	54	5,4
15. Blank	21	10		43	4,3
16. Enge	26	9		35	3,88
17. Babik	24	8		37	4,62
18. Feister	28	3		16	5,33
19. Lippmann	22	3		12	4,0
20. Wustlich	29	2		8	4,0
21. Kirtschig	28	1		6	6,0

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (21):

26,2 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 27,2 Jahre (in der vergangenen Saison 26,2 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 42 500; auswärts: 70 500

2. Halbserie: daheim: 88 000; auswärts: 63 000

Gesamt: 130 500; Gesamt: 133 500

Gesamtzuschauerbilanz: 264 000; 10 154 € (das bedeutet einen Zugang von 18 000 gegenüber dem Vorjahr).

Erzielte Tore: 40 (darunter 3 Selbsttore durch Lauck, 1. FC Union Berlin, A., 5. MS., Schremmer, Stahl Riesa, H., 25. MS., und Dörner, Dynamo Dresden, A., 26. MS.).

Erfolgreichster Torschütze: Rentzsch 15.

Selbsttore: 0.

Feldverweise: 1 (Babik gegen den HFC Chemie, A., 9. MS., wegen fortwährenden Foulspiels).

Verwarnungen: 11 an 6 Spieler (die vorteilhafteste Bilanz aller Oberliga-Kollektive!); Krieger (4), Beier und Rentzsch (je 2) sowie Babik, Henschel und Schellenberg (je 1).

Potenzen ausgeschöpft

Sachsenring erlebte keine unproblematische Saison. Wertvolle Akteure fielen lange verletzt aus (Gutzeit überhaupt, Henschel und Krieger je 13 Spiele), die 1. HS entsprach bei weitem nicht den Erwartungen (11. Platz, 11 : 15 Punkte, 8. Rang als beste Position). Doch wie eh und je verstanden es die Automobilwerker auf der Basis eines vorbildlichen Kollektivgeistes alle Schwierigkeiten zu meistern. 15 : 11 Punkte verbuchte die Elf in der 2. Serie für sich (4. Platz), wenngleich die Diskrepanz zwischen der guten Heimbilanz (20 : 6 Punkte) und dem kritikwürdigen Auswärtsabschneiden (6 : 20 Punkte) nach wie vor groß ist.

Besondere Beachtung verdient ein Vergleich der Torquoten. Lautete das Torverhältnis im Vorjahr 25 : 26, so kletterte es diesmal auf 40 : 42! Mit 40 Treffern (1,54 im Schnitt pro Spiel gegenüber 0,96 der Saison 69/70) lagen nur Jena, Dresden und der 1. FC Lok vor den Zwickauern. Nach Dresden (18) und Jena (14) schossen die Männer aus dem Dimitroff-Stadion die meisten Siege (11) heraus. Entscheidenden Anteil daran besaß der im Vorjahr arg von Verletzungen geplagte Rentzsch. 15 Tore — wobei er neunmal Standardsituationen bei Strafstoßen (5) und direkten Freistößen (4) treffsicher nutzte — brachten ihm Platz 2 in der Liste der besten Torjäger.

In vielen Begegnungen machte es Zwickau knapp, sehr knapp sogar. 13mal gewannen die Westsachsen nur mit einem Tor Unterschied oder spielten unentschieden, allein zwei Spiele gestalteten sie mit klarer Differenz (FCV 4 : 0, HFC Chemie 2 : 0). Nicht anders verhielt es sich bei Niederlagen, denn 7mal verlor Sachsenring nur mit einem Tor Unterschied, lediglich in vier Treffern ließen die Scherbaum-Schützlinge die Übersicht vermissen (Jena 3 : 7, Dresden 2 : 4, FCV 1 : 3 und Chemie Leipzig 0 : 2). Nicht immer besaß Zwickaus Deckung um den bewundernswerten Strategen Glaubitz die notwendige Souveränität, doch nach wie vor genießt die Elf den Ruf der alteinigsten Oberliga-Vertretung, die 70/71 weitaus stärker eingeschätzte Mannschaften (FCV, FC Hansa) hinter sich ließ.

● FREUNDSCHAFTSSPIELE ● FREUNDSCHAFTSSPIELE ● FREUNDSCHAFTSSPIELE ●

Rückstand wettgemacht

BFC Dynamo-Vorwärts Meiningen
2 : 2 (0 : 0)

Der Liga-Vertreter war nicht nur ein überaus ehrgeiziger Partner, sondern er ging auch klug zu Werke, hielt den Ball und versuchte, die Aktionen zu verzögern. Trotz einiger Chancen, vom aktiven Netz und Labes nicht genutzt, konnte der BFC aus seiner Überlegenheit keine Vorteile erzielen. Nach der Pause wurde das Spiel endlich farbiger. Zweimal gingen die Berliner in Führung (Johannsen 51., 54.), doch beide Male erzielten die Gäste den Ausgleich (Kluge 53., Schmidt 64.). Zwar spielte der Pokalfinalist in dieser Phase druckvoller, bot auch einige sehenswerte Kombinationen, kam jedoch meist über Ansätze nicht hinaus. Schiedsrichter Schröder hatte von Anfang an energischer durchgreifen müssen.

BFC Dynamo: Lihsa, Brillat, Stumpf, Triempler, Schütze, Terletzki, Fleischer (ab 80. Bernhard), Voigt, Johannsen, Netz, Labes.

Ehrgeizige Liga-Elf

Motor Warnowwerft Warnemünde gegen FC Hansa Rostock 1 : 2 (0 : 2)

Die Rostocker waren ihrem Partner in der Schnelligkeit und Technik etwas überlegen. Sie konnten aber aus diesem Plus keine wesentlichen Vorteile ziehen, zumal das Spielverständnis noch manche Wünsche offenließ. Nach dem 0 : 2 durch Streich (36.) und Rahn (44.) verkürzte Hauth (50.) auf das ehrenvolle 1 : 2.

FC Hansa Rostock: Jakubowski (ab 46. Schneider), Kische, Rump, Seidler, Hergesell, Rahn, Seehaus, Schühler, Streich, Decker, Hahn (ab 50. Skóra).

Gäste-Endspurt belohnt

1. FC Union Berlin-SASK Elstal
1 : 1 (0 : 0)

Nach einem 1 : 0-Sieg über den BFC Dynamo II bewies die sowjetische Elf auch gegen den Oberliga-vertreter ihre beachtliche Spielstärke. Als sie mit 0 : 1 in Rückstand geriet - Müller verwandelte den Ball nach einem 20-m-Schuß von Lauck im Nachsetzen - steckte sie keineswegs

auf. So mußte Union vor knapp 1000 Zuschauern kurz vor Schluß noch den Ausgleich hinnehmen, den sich die Schützlinge des 38-jährigen Spielertrainers Agapow, der einst noch bei den Städtspielen Berlin gegen Moskau mitwirkte, zweifellos verdient hatten. Bei den Schönweidern nutzten der 21-jährige Gent (Mitglied der DDR-Juniorenauswahl 1968) und der 18-jährige Sammel (bisher Motor Ludwigsfelde) ihre Bewährungschance recht gut.

1. FC Union Berlin: Weiß (ab 46. Ignaczak), Pera, Gent, Papies, Lauck, Müller, Marquardt (ab 58. Gärtner), Felsch (ab 68. Walter), Vogel, Sammel, Klausch.

Beachtliches Tempo

Chemie Wolfen-Stahl Riesa
0 : 2 (0 : 1)

Die Stahl-Elf hatte im Erkennen der Situation und in der Konzentration einiges voraus. Dabei war der Gastgeber ein sehr ernst zu nehmender Gegner. Hervorzuheben das schon beachtliche Spieltempo. Die Tore Riasas schossen Meinert (44.) und Lischke (89.).

Stahl Riesa: Scharf, Ringel, Kaube, Ehl, Bengs, Steuer, Schlutt, Berger (ab 46. Schwärig), Meinert, Lischke, Paul (ab 72. Berger).

Ein starker Partner

Vorwärts Stralsund-Dynamo Eisleben 3 : 1 (1 : 0)

Erst ein von Wiedemann an Kieruj verschuldeter und von Schönig großartig parierter Strafstoß war für den Platzbesitzer das Signal, mit druckvollen, aus dem Mittelfeld heraus vorgetragenen Angriffen seine größere spielerische Reife zweckmäßig zum Ausdruck zu bringen. Negrasch (44.), Filler (46.) und Brunner (60.) für Vorwärts, Kieruj (75.) für Dynamo hießen die Torschützen.

Vorwärts Stralsund: Schönig (ab 46. Tess), Renn (ab 46. Porsorski), Brunner, Wiedemann, Wulst (ab 46. Witt), Negrasch (ab 46. Dressel), Köglar (ab 46. Hermus), Häder, Filler, Stein (ab 70. Schellhase), Schellhase (ab 46. Fröck).

Gutes Doppelpaßspiel

Lok Meiningen-FC Carl Zeiss Jena
0 : 7 (0 : 3)

Mit einer imponierenden Leistung wartete der Vizemeister auf. Beson-

ders gefiel bei den Gästen neben den Schußleistungen das Doppelpaßspiel. So fielen die Treffer: 0 : 1 P. Ducke (14.), 0 : 2 Hoppe (40.), 0 : 3 Vogel (45.), 0 : 4 Rock (53.), 0 : 5 P. Ducke (56.), 0 : 6 Irmischer (65.), 0 : 7 Irmischer (77.).

FC Carl Zeiss Jena: Blochwitz, Preuß (ab 46. Kurbjuweit), Weise, Irmischer, Werner, Stempel, Hoppe (ab 46. Rock), Stein (ab 63. W. Krauß), P. Ducke, Scheitler (ab 46. Schumann), Vogel.

Bartsch brach den Bann

Wismut Aue-Vorwärts

Neubrandenburg 2 : 0 (0 : 0)

Es dauerte sehr lange, bis sich Aue gegen den ehrgeizigen Liga-Aufsteiger in Szene setzen konnte. Schließlich sorgten Bartsch (70.) und Schaller (75.) noch für den 2 : 0-Sieg.

Wismut Aue: Fuchs, Weikert, Pekarek, Schmiedel (ab 27. Haubold), Spitzner, Schüller, Bartsch, Schaller, Einstedel (ab 46. Escher), Erler, Weiß.

Schon recht überzeugend

Lok Ost Leipzig-1. FC Lok Leipzig
0 : 3 (0 : 1)

In seinem dritten Vorbereitungs-spiel (vorher 15 : 0 gegen Lok Engelsdorf und 2 : 0 gegen Chemie Böhlen) wirkte der 1. FC Lok schon bemerkenswert homogen, forcierte das Tempo, schoß fleißig, wobei es in puncto Genauigkeit aber noch Mängel gab. Naumann (8.), Geisler (62., Strafstoß) und Sekora teilten sich die Torausbeute.

1. FC Lok Leipzig: Friese, Sekora, Geisler, Gießner (ab 41. Altmann), Fritsche, Gröbner (ab 70. Moldt), Naumann (ab 46. Köditz), Löwe, Frenzel, Matoul, Lisiewicz.

Viele Chancen vergeben

1. FC Magdeburg-Dynamo Schwerin
2 : 1 (2 : 1)

Spielerisch konnte Dynamo nur 25 Minuten mithalten, dann dominierte die technische Überlegenheit der Oberliga-Elf. Jedoch konnten die vielen sehenswerten Kombinationen nicht darüber hinwegtäuschen, daß es um das Ausnutzen der Chancen schlecht bestellt war.

Torfolge: 0 : 1 See (7.), 1 : 1 Kranz (32.), 2 : 1 Herrmann (35.).

1. FC Magdeburg: Schulze (ab 46. Dorendorf), Gaube (ab 46. Engel), Fronzek (ab 46. Zapf), Ohm (ab 46. Achter), Ret-schlag (ab 46. Decker), Seguin, Mewes, Abraham (ab 46. Tyll), Kranz (ab 46. Pommerenke), Oelze, Hermann.

Stahl Freital-Dynamo Dresden
4 : 3 (3 : 0)

Dynamo Dresden: Meyer, Müller, Kern (ab 46. Sachse), Schmuck, Wätzlich, Ziegler, Dörner, Kreische, Riedel, Rau, Richter; Torschützen: Hofmann (2), Küttner, Kern (Elgentreffer) für Stahl, Kreische (2), Hennig (Elgentreffer) für Dynamo, Kreische verschob kurz vor Schluß einen Strafstoß.

Ferner: Energie Cottbus-ZLK Brno 1 : 1, Torfolge: 0 : 1 Pelikan (68.), 1 : 1 Stabach (75.); Fortschritt Oelsnitz-Sachsenring Zwickau 0 : 10, Torschützen: Brändel (4), Rentzsch, Krieger, Blank, Stemmler, Henschel, Schellenberg; Motor Babelsberg-FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 1 : 12; Nord Torgelow-BFC Dynamo 2 : 4; 1. FC Union Berlin-Berliner Nachwuchsauswahl 4 : 1; Motor Babelsberg-Aufbau Schwedt 0 : 2, Torschütze: Eyk (74., 88.); Promizan/Polen-Dynamo Fürstenwalde 2 : 1; Polonia Poznan-Fürstenwalde 3 : 1.

Amtliches des DFB der DDR

I. Hauptrunde im FDGB-Pokal 1971/72
Sonntag, 14. August 1971, 15.00 Uhr

1. Motor Schwerin-Stahl Brandenburg.
2. KKW Nord Greifswald II gegen Post Neubrandenburg.
3. Vorwärts Neubrandenburg gegen FC Hansa Rostock II.
4. Motor Hennigsdorf-Dyn. Schwerin.
5. EAB Lichtenberg 47-TSG Wismar.
6. Stahl Eisenhüttenstadt-KKW Nord Greifswald.
7. Motor/Vorw. Oschersleben gegen BFC Dynamo II.
8. Akt. Schwarze Pumpe-FC Vorw. Frankfurt/O. II.
9. Wismut Pirna-Copitz-Wism. Gera.
10. Chemie Bitterfeld-Lok Stendal.
11. Motor Weimar-Vorw. Meiningen.
12. TSG Stollberg-Dyn. Dresden II.
13. Ch. Schwarz-FC Rot-Weiß Erfurt.
14. Motor Grimma-Mot. Wema Plauen.
15. ESKA Hilburghausen-Sachsenring Zwickau II.
16. Motor Steinhagen-Chemie Wolfen.
17. Ch. Böhlen-FC Carl Zeiss Jena II.
18. Dyn. Eisleben-Chemie Leipzig.
19. Vorw. Cottbus-Mot. Warnemünde.
20. FSV Lok Dresden-Energie Cottbus.
21. Chemie Leipzig II-HFC Chemie II.
22. Motor Nordhausen-West gegen Karl Werra Tiefenort.

Freilos: Chemie Glauchau.
Die Spielberichtsboxen sind sofort an den Sportfreund Walter Korte-meyer, 422 Leuna, Lilienweg 5, zu senden. Spiele, die unentschieden enden, sind zu verlängern. Ist auch dann noch keine Entscheidung gefallen, wird sie durch Strafstoßschießen, entsprechend Regel 14, herbeigeführt.

Urteile gegen „kleine Fische“

Das Sportgericht des BRD-Fußballbundes fällt am Sonnabend im ersten Prozeß um jenen permanenten Bestechungskandal der Profiligen der BRD und Westberlins seine Urteile. Sie traf, wie der Westberliner „Telegraf“ eingestehen mußte, die „kleinen Fische“. Die größeren hielten sich im Hintergrund oder ließen sich, wie der Westberliner Innensenator Neubauer, wohlweislich entschuldigen. Der verurteilte Patzke gab zu, daß er Neubauer „alles erzählt habe“.

Die Spieler Manglitz (1. FC Köln) und Wild (Hertha BSC Westberlin) wurden mit lebenslänglicher Sperre, der Spieler Patzke (Hertha BSC Westberlin) mit einer Sperre von zehn Jahren bestraft. Canellas, Präsident von Kickers Offenbach, soll auf Lebenszeit keine Funktion im BRD-Fußballbund ausüben dürfen.

Dieser erste Prozeß - weitere müssen in den kommenden Wochen folgen - machte erneut deutlich, in welchem Sumpf der Korruption und der Kriminalität sich der Profifußball in der BRD und in Westberlin befindet, wie genau diese Zustände den gesellschaftlichen Verhältnissen entsprechen. Der in diese schmutzigen Machenschaften verwickelte Personenkreis ist weit größer als die Zahl der Angeklagten, und schon jetzt werden selbst in bundesdeutschen Zei-

tungen Stimmen laut, nach denen die wahren Schuldigen kaum bestraft werden.

SOWJETUNION

Beginn der 2. Halbserie, 10. Juli: ZSKA Moskau-Dynamo Minsk 3 : 1; 15. Juli: Kairat Alma-Ata-Karpaty Lwow 2 : 2; 16. Juli: ZSKA-Dynamo Kiev 0 : 1; 20. Juli: Pachtkor Taschkent-Karpaty Lwow 0 : 0; Kairat-Dynamo Kiev 4 : 0; Dynamo Tbilisi-Dynamo Minsk 4 : 1; Sarja Woroschilowgrad-Dynamo Moskau 1 : 0; ASK Rostow-Spartak Moskau 1 : 2; Ararat Jerewan-Torpedo Moskau 1 : 1; Schachtjor Donezk-Zenit Leningrad 4 : 1; Neftschik Baku-ZSKA 0 : 0.

Mit einer siebenstündigen Sitzung des FIFA-Exekutivkomitees endeten am Dienstag in Düsseldorf die Tagungen des Weltfußballverbandes. Unter Vorsitz von Präsident Sir Stanley Rous wurden alle gefaßten Beschlüsse der verschiedenen Gremien bestätigt. Die nächste Sitzung des Exekutivkomitees findet in Beirut voraussichtlich Ende Januar 1972 statt. Der FIFA-Kongreß 1972 in Paris wurde für den 23./24. August festgelegt.

Nachdem sich Ajax Amsterdam und Nacional Montevideo geeinigt hatten, beide Spiele um den Welpokal am 2. und 8. September in Europa auszuspielen, änderte der niederländische Club seine Meinung, auf keinen Fall in Südamerika anzutreten. Vorausgegangen waren Gespräche zwischen UEFA-Präsident Gustav Wiederkehr und seinem südamerikanischen Kollegen Dr. Teófilo Salinas, der als Vertreter seines Verbandes energisch dagegen protestiert hatte, daß kein Spiel in Montevideo stattfinden soll. Nun müssen beide Clubs noch einmal über neue Termine verhandeln.

Zur Pause trat Pele endgültig ab ...

Der Anstoß im Maracana-Stadion von Rio de Janeiro verzögerte sich um fast eine Stunde. Von Journalisten und Fotoreportern bedrängt, mußte Pele vor seinem 110. und zugleich letzten Länderspiel für den amtierenden Weltmeister eine Flut von Fragen über sich ergehen lassen.

95 Treffer hatte Pele in seinen bisherigen Länderspielsätzen erzielen können - das 96. blieb ihm gegen die taktisch hervorragend disponierte jugoslawische Auswahl versagt. Nicht das Spiel des Weltmeisters, sondern die besondere Haltung des Gegners löste in den ersten 45 Minuten Verwunderung aus. Von Djadic und Acimovic im Mittelfeld souverän geführt, wirkte der EM-Gruppengegner der DDR ausgewogener als die Brasilianer, bei denen sich das Fehlen des verletzten Tostao stark bemerkbar machte. Im Hexenkessel der 180 000 ließen sich die Jugoslawen in ihrer kalblütigen Spielweise nicht im geringsten beeindrucken. Auch dann nicht, als Rivellino und Gerson den 0 : 1-Rückstand durch Djadic im zweiten Abschnitt wettmachten. Mit sehenswertem Schuß in den rechten Dreieck stellte Jerkovic das

hochverdiente 2 : 2 für die Jugoslawen her.

Ihren vierten Vergleich in kurzer Zeitfolge bestritt die brasilianische Auswahl am Mittwochabend in Rio de Janeiro gegen Ungarn. Auch bei diesem torlosen Remis wirkte der Weltmeister streckenweise unkonzentriert.

Die USA und El Salvador trennten sich in einem Olympiaqualifikationsspiel in Miami 1 : 1 (0 : 0) Unentschieden.

Uruguay und Argentinien trafen in den vorletzten Woche gleich zweimal aufeinander. Am Sonnabend behielt Argentinien mit 1 : 0 die Oberhand, tags darauf trennten sich beide Mannschaften in Montevideo 1 : 1 Unentschieden.

Zum erstenmal im italienischen Fußball wurde ein früherer Spieler zum Clubpräsidenten gewählt. Bisher war diese Funktion ausschließlich Industriellen vorbehalten. Jetzt übernahm Boniperti Juventus Turin, für die er von 1946 bis 1962 spielte und in diesem Zeitraum 37mal das Nationalmannschaftstrikot trug.

Vaco Faer, der Präsident des brasilianischen Clubs FC Santos, dementierte in Rio de Janeiro Meldungen, daß der Club seinen Stürmer Pele im nächsten Jahr an den Pariser Club Saint-Germain ausleihen werde.

Souvenirs

der BSG Stahl Hennigsdorf
verkauft

Peter Nagrassus,

1422 Hennigsdorf, Hirschstraße 2

Die SG Union Freiberg

sucht für den 22. August 1971 für die Damenfußballmannschaft einen Gegner nach Freiberg. Rückspiel nach Vereinbarung.

SG Union Freiberg,

92 Freiberg (Sa.), Karl-Marx-Straße 10

JUGEND fuwo

Die neue Fussballwoche

Abwehr hinterließ den stärksten Eindruck

Dritter Platz für DDR-Juniorenauswahl bei internationalem Turnier in Ungarn / Schnupphase und Fritzsche ausgezeichnet / Am Mittwoch in Kamenz und Freitag in Pirna-Copitz zweimal gegen Finnland

Die Juniorenauswahl unserer Republik belegte beim 2. Internationalen Turnier um den Pokal des Zentralrates der ungarischen Gewerkschaften, das am Freitag in Budapest ausklang, den dritten Platz. Sie setzte sich zum Abschluß gegen die Vasa-Auswahl (zusammengesetzt aus Vasa und Csepel Budapest sowie Vasa Győr) verdient mit 2:1 durch. In den beiden Zwischenrundenspielen hatten die DDR-Junioren Metalul Bukarest mit 4:0 bezwungen und gegen die Auswahl Edosz (identisch mit dem ungarischen Junioren-Vizemeister Ferencvaros Budapest) mit 2:3 verloren. Das Finale entschied die Auswahl Banyasz, eine Vertretung der ungarischen Bergarbeiter, gegen Edosz mit 5:2 für sich. Die DDR-Juniorenauswahl stellt sich in dieser Woche in zwei Länderspielen in unserer Republik vor: Am Mittwoch in Kamenz (18.00 Uhr) und am Freitag in Pirna-Copitz (17.30 Uhr) ist jeweils Finnland der Gegner.

Während des achttägigen Turniers in Ungarn hinterließ die Abwehr in unserer Auswahl den stärksten Eindruck. „Dagegen fehlte es dem Angriff an Durchschlagskraft. So viele Torchancen darf man einfach nicht auslassen“, urteilte Trainer Günter Tzschaschel (Bezirksjugendtrainer Dresden), der die Mannschaft vorbereitet und betreut hat. Lediglich fünf der elf Treffer, die in den fünf Begegnungen erzielt wurden, kamen auf das Konto des Angriffs. Die anderen sechs Torerfolge entsprangen den zielstrebigsten Aktionen der Abwehr- und Mittelfeldspieler (Schnupphase 3, Kaiser, Köhde und Robitzsch je 1). Das tempstarke und einsetzfreudige Spiel unserer Auswahl stand in keinem Verhältnis zum Nutzeffekt. Bei diesem teilweise deutlichen Übergewicht hätte die Torausbeute

entschieden höher sein müssen. Daß die DDR-Vertretung dennoch zu gefallen wußte, zeigt sich deutlich darin, daß sie beim feierlichen Abschlußbankett durch den Generalsekretär des Zentralrates der ungarischen Gewerkschaften, Jozef Timmer, bereits für das 3. Turnier im nächsten Jahr eingeladen wurde.

Bei der Siegerehrung wurde einem DDR-Spieler noch eine besondere Ehre zuteil. Peter Fritzsche von Dynamo Dresden erhielt das Prädikat „Bester Schlußmann des Turniers“. Bereits zum Abschluß der Vorrunde in Szolnok war Rüdiger Schnupphase (FC Rot-Weiß Erfurt) als bester Abwehrspieler ausgezeichnet worden.

Die DDR-Junioren haben sich in Ungarn gegenüber der III. DFV-Spartakiade in Gröditz gesteigert.



Krentz (BFC Dynamo) war einer unserer fünfzehn Aktiven in Ungarn. Unser Bild zeigt den Berliner (links) in einem erfolgreichen Zweikampf beim Juniorenturnier der III. DFV-Spartakiade in Gröditz. Foto: Kunath

„Um aber die künftigen Aufgaben noch besser erfüllen zu können, muß sich das spielerische Zusammenwirken aller Mannschaftsteile weiter verbessern und vor allem der Angriff torgefährlicher, durchschlagskräftiger werden“, urteilte Kapitän Schnupphase.

Bereits in den beiden bevorstehenden Länderspielen gegen Finnland, die am Mittwoch in Kamenz und am Freitag in Pirna-Copitz ausgetragen werden, hat die Vertretung unserer Republik Gelegenheit, eine weitere Steigerung erkennen zu lassen. Sie wird unbedingt erforderlich sein, um dann vom 5. bis 15. August beim Turnier der Freundschaft, das zehn Auswahlmannschaften aus neun Ländern vereint, erfolgreich bestehen zu können.

Freudige Erwartung

Mit freudiger Erwartung wird im Bezirk Halle, in dem die meisten Spiele stattfinden, dem Turnier der Freundschaft mit den Junioren der sozialistischen Länder entgegen-gesehen. Das gilt nicht nur für die Bezirksstadt als Turnierzentrum, sondern auch für die anderen Städte.

Das spiegelt unter anderem ein Gespräch mit dem früheren Oberligaspieler Alfred Helm wider, heute Einkaufsleiter im Eisenhüttenwerk Thale des VEB Bandstahlkombinat und Verantwortlicher für das Spiel in der Harzstadt. „Ein Juniorenländerspiel ist für uns, da die Bezirksliga die höchste Spielklasse ist, schließlich ein ganz besonderes Ereignis, und entsprechend sind unsere Vorbereitungen, denn mit dem Spiel Ungarn-DDR I erleben wir am 11. August sicherlich eine sehr interessante Auseinandersetzung.“

Die früheren Oberligaspieler Feuerberg, Heidemann und Bernd Haak werden die Betreuer der jungen Spieler sein. Im renovierten Sportpark wird die Spartakiade-Siegermannschaft der Kinder von der BSG Stahl gegen eine Kreisauswahl zum Vorspiel antreten, ein Stolzberger Blasorchester musizieren. Doch man hat sich noch etwas Besonderes ausgedacht. Eine Einladung ist nämlich an Jürgen Pommerenke vom 1. FC Magdeburg gegangen, dessen Vater viele Jahre Obermeister im Eisenhüttenwerk war. Den Jürgen betrachtet man deshalb auch als Thalenser, wenn er später auch in Wegeleben beheimatet war. In dem Magdeburger Junioren-Rekord-internationalen unserer Republik (44 Länderspiele) spiegelt sich schließlich so richtig wider, wie ein junger talentierter Fußballer vorankommen kann.

BLICKPUNKT

TURNIER DER FREUNDSCHAFT

In Dessau, wo am 8. August das Treffen DDR-I-UdSSR stattfindet, werden die heimischen Junioren das Vorspiel bestreiten. Der stellvertretende DTSB-Kreisvorsitzende Lenk erklärte, daß die Spielleute der Gemeinschaft Motor Abus und ZAB sowie das Schalmeiorchester von Lok Stahlbau ebenfalls dabei sein werden.

Schnell noch ein Blick nach Gräfenhainichen, am 9. August Gastgeber für die Partie Rumänien gegen CSSR. Werkleiter Kummer von der Zentralwerkstatt betonte, daß die Vorbereitungen der BSG Aktivist in vollem Gange sind. Das Rahmenprogramm enthält unter anderem Vorführungen verschiedener Disziplinen. So sollen Fallschirmspringer ins Stadion springen und Turner ihr Können beweisen.

Fragten wir in Merseburg, Weißenfels, Piesteritz oder wo auch immer, die Antworten wären nicht anders. — Überall herrscht freudige Erwartung.

WERNER STÜCK

Pokalverteidiger Gera ausgeschieden

Vorrunde beim Schülerturnier der III. DFV-Spartakiade in Plauen abgeschlossen

Die Bezirksauswahlmannschaften von Potsdam, Leipzig, Halle, Berlin, Erfurt, Magdeburg, Karl-Marx-Stadt und Dresden haben sich beim Schülerturnier der III. DFV-Spartakiade in Plauen für das Viertelfinale qualifiziert. Pokalverteidiger Gera scheiterte bereits in der Vorrunde an den Vertretungen von Karl-Marx-Stadt und Dresden.

Die Jungen warteten schon in der Vorrunde mit recht beachtlichen Leistungen auf. Die beste Partie lieferten sich Gera und Karl-Marx-Stadt (4:4). Aber auch die Auseinandersetzung Erfurt-Magdeburg (7:2) enthielt zahlreiche spielerische Höhepunkte. „So ein gutes Spiel sah ich in dieser Altersklasse noch nie“, meinte der Altinternationale Richard Hofmann.

Die Vorrundenergebnisse

Staffel 1: Potsdam—Frankfurt 4:1, Potsdam—Leipzig 3:1, Potsdam—Suhl 2:1, Leipzig—Suhl 2:1, Leipzig—Frank- furt 2:0, Frankfurt—Suhl 1:1.		
1. Potsdam	9:3	6:0
2. Leipzig	5:4	4:2
3. Suhl	3:5	1:5
4. Frankfurt	2:7	1:5

Staffel 2: Halle-Berlin 3:1, Halle-Neubrandenburg 10:0, Halle-Schwerin 3:0, Berlin-Schwerin 2:0, Berlin-Neubrandenburg 6:2, Schwerin-Neubrandenburg 2:0.

1. Halle	16:1	6:0
2. Berlin	9:5	4:2
3. Schwerin	2:5	2:4
4. Neubrandenburg	2:18	0:6

Staffel 3: Erfurt-Cottbus 2:0, Erfurt gegen Rostock 0:0, Erfurt-Magdeburg 7:2, Magdeburg-Cottbus 5:2, Magdeburg-Rostock 4:0, Cottbus-Rostock 3:0.

1. Erfurt	9:2	5:1
2. Magdeburg	11:9	4:2
3. Cottbus	5:7	2:4
4. Rostock	0:7	1:5

Staffel 4: Karl-Marx-Stadt-Dresden 2:1, Karl-Marx-Stadt-Gera 4:4, Dresden-Gera 1:0.

1. Karl-Marx-Stadt	6:5	3:1
2. Dresden	2:2	2:2
3. Gera	4:5	1:3

Bezirksliga-Abschlußtabellen

POTSDAM — Junioren

1. Motor Hennigsdorf	22	94:27	40:4
2. Motor Babelsberg	22	88:17	39:5
3. Motor Süd Brandenburg	22	68:30	35:9
4. Fichte Baruth	22	44:38	25:19
5. Empor Neuruppin	22	55:41	23:21
6. Stahl Brandenburg	22	49:45	21:23
7. Rot-Weiß Kyritz	22	58:75	20:24
8. Lok Jüterbog	22	35:47	18:26
9. Aufbau Brandenburg	22	43:46	15:29
10. TSV Luckenwalde	22	24:48	14:30
11. Motor Rathenow	22	21:97	9:35
12. DEFA Babelsberg	22	25:92	5:39

POTSDAM — Jugend

1. Motor Süd Brandenburg	22	98:10	38:6
2. Motor Babelsberg	22	67:16	38:6
3. Motor Rathenow	22	70:28	27:17
4. Aufbau Brandenburg	22	38:48	22:22
5. Lok Jüterbog	22	56:33	21:23
6. Empor Neuruppin	22	30:38	21:23
7. Stahl Brandenburg	22	40:51	21:23
8. SG Blankenfelde	22	37:57	19:25
9. Lok Kirchmöser	22	49:78	16:28
10. Aufbau Zehdenick	22	39:53	15:29
11. Motor Hennigsdorf	22	26:62	15:29
12. TSV Luckenwalde	22	28:78	11:33

POTSDAM — Schüler

1. Motor Süd Brandenburg	22	109:8	42:2
2. Motor Babelsberg	22	73:21	35:9
3. Motor Hennigsdorf	22	73:24	32:12
4. Stahl Hennigsdorf	22	50:26	28:16
5. DEFA Babelsberg	22	42:26	27:17

6. Lok Elstal	22	43:46	26:18
7. Motor Rathenow	22	51:43	22:22
8. TSV Luckenwalde	22	23:45	13:31
9. Chemie Premnitz	22	26:74	12:32
10. Aufbau Brandenburg	22	21:30	11:33
11. Lok Kirchmöser	22	29:62	10:34
12. Lok Jüterbog	22	14:89	6:38

POTSDAM — Knaben

1. Motor Süd Brandenburg	22	160:6	42:2
2. Lok Kirchmöser	22	98:28	37:7
3. Motor Babelsberg	22	85:37	35:9
4. DEFA Babelsberg	22	82:39	31:13
5. Stahl Hennigsdorf	22	87:53	29:15
6. Lok Jüterbog	22	61:57	18:26
7. Motor Hennigsdorf	22	47:71	17:27
8. Chemie Premnitz	22	32:68	14:30
9. Aufbau Brandenburg	22	19:99	13:31
10. Motor Rathenow	22	14:75	12:32
11. Lok Elstal	22	28:87	11:33
12. TSV Luckenwalde	22	14:106	5:39

DIE ELF DES JAHRES

1970:

Croy
Urbanczyk Sammer
Kurbjuweit Ganzera
Irmscher Stein Kreische
Löwe P. Dücke Vogel

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE
FUWO

DIE ELF DES JAHRES

1969:

Croy
Fräßdorf Urbanczyk Seehaus Withult
Irmscher Stein R. Dücke
Löwe Frenzel Vogel

DIE ELF DES JAHRES

1968:

Croy
Fräßdorf Urbanczyk Seehaus Bransch
Körner Irmscher
Schmidt Frenzel Sparwasser Vogel

DIE ELF DES JAHRES

1967:

Blochwitz
Urbanczyk Rock W. Wruck Bransch
Irmscher Pankau
Hoge Frenzel Erler Löwe

DIE ELF DES JAHRES

1966:

Blochwitz
Fräßdorf M. Walter Geisler
Pankau Körner
R. Dücke Nöldner Frenzel Erler Vogel





Torsteher:

Croy (Sachsenring)

Weiß (1. FC Union)
Weigang (FC Rot-Weiß)
Kallenbach (Dynamo)
Blochwitz
(FC Carl Zeiss)

Im Gespräch:
Schneider (FC Hansa)
Brade (HFC Chemie)
Ebert (Wismut)

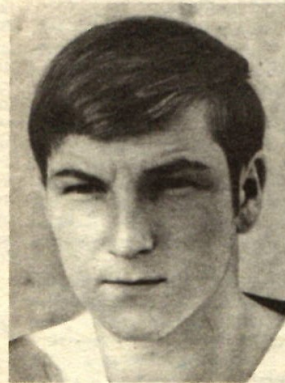


Libero:

Dörner (Dynamo)

Urbanczyk
(HFC Chemie)
Wruck (1. FC Union)
Strempel
(FC Carl Zeiss)
Glaubitz
(Sachsenring)

Im Gespräch:
Kauke (Stahl Riesa)
Haß (FC Vorwärts)



Rangordnungen, Bestenliste mit Systemänderung der höchsten Spielklasse 55-Bestenliste der fuw 4-2-4 und 4-3-3 bis hin zum bindlichen System in der DDR, auch auf den Libero mehr auf zwei zent 22. Dezember, nach A

Acht Spieler behaupten Kreische, Löwe, P. Ducke fielen auf den 2. Platz, war Trumpf!

Im Tor ist Croy nach Platz. Als Libero hat zweifellos zu den größten auch Sammer auf der der Tausch zwischen der struktureller wirkte. In der Kersten nicht mehr bei Fritzsche begabte Talente sein Leistungsvermögen renden Positionen, jedoch vornehmlich in der den Fußball. Frenzel als Nationalspieler, auf tete, kann über seine I

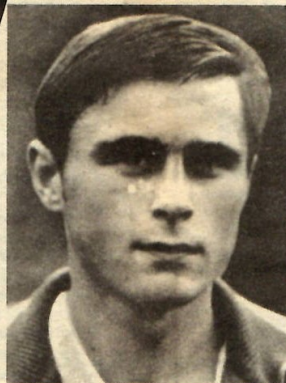
Abgesehen von P. Ducke kein weiterer Angriff Akteure platziert, die auf dem 2. Platz, da d aus, schwächere Vorste

Rechtsverteidiger:

Kurbjuweit (FC Carl Zeiss)

Haustein (Dynamo)
Enge (1. FCM)
Schremmer
(Stahl Riesa)
Stumpf (BFC Dynamo)

Im Gespräch:
Pekarek (Wismut)
Sekora (1. FC Lok)
Krebs (FC Rot-Weiß)



Vorstopper:

Sammer (Dynamo)

Lauck (1. FC Union)
K. Weise
(FC Carl Zeiss)
Hamann (FC Vorwärts)
Ehl (Stahl Riesa)

Im Gespräch:
Gröbner (1. FC Lok)
Egel (FC Rot-Weiß)
Kische (FC Hansa)



Rechte Mittelfeldspieler:

Irmscher (FC Carl Zeiss)

Ziegler (Dynamo)
Decker (1. FCM)
Schlütter
(FC Carl Zeiss)
Krieger
(Sachsenring)

Im Gespräch:
Häfner (FC Rot-Weiß)
Mosert (HFC Chemie)
P. Rohde
(BFC Dynamo)



Zentrale Mittelfeldspieler:

Frenzel (1. FC Lok)

Stein (FC Carl Zeiss)
Bartsch (Wismut)
Hemp (Dynamo)
Henschel
(Sachsenring)

Im Gespräch:
Lenz (FC Hansa)
Pommerenke (1. FCM)
Fleischer (BFC Dynamo)



Rechtsaußen:

Löwe (1. FC Lok)

Oelze (1. FCM)
Riedel (Dynamo)
Streich (FC Hansa)
Schellenberg
(Sachsenring)

Im Gespräch:
Heidler (Dynamo)
Nowotny (HFC Chemie)
Johannsen
(BFC Dynamo)



Mittelstürmer:

P. Ducke (FC Carl Zeiss)

Sparwasser (1. FCM)
Rentzsch (Sachsenring)
Richter (Dynamo)
Lischke (Stahl Riesa)

Im Gespräch:
Matoul (Chemie)
Boelssen (HFC Chemie)
Labes (BFC Dynamo)

Torsteher:

Croy (Sachsenring)

Weiß (1. FC Union)
Weigang (FC Rot-Weiß)
Kallenbach (Dynamo)
Blochwitz
(FC Carl Zeiss)

Im Gespräch:
Schneider (FC Hansa)
Brade (HFC Chemie)
Ebert (Wismut)

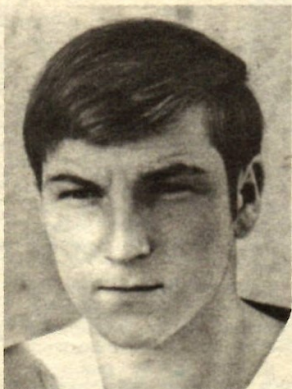


Libero:

Dörner (Dynamo)

Urbanczyk
(HFC Chemie)
Wruck (1. FC Union)
Strempel
(FC Carl Zeiss)
Glaubitz
(Sachsenring)

Im Gespräch:
Kaube (Stahl Riesa)
Haß (FC Vorwärts)



Rangordnungen, Bestenlisten werfen immer wieder neue Probleme auf. Es beginnt bereits mit Systemänderungen, taktischen Umgruppierungen in den Mannschaften der höchsten Spielklasse, die selbstverständlich nicht ohne Auswirkungen auf die 55-Bestenliste der fuwo bleiben können. Seit 1966 ordneten wir vom 3-2-5 über das 4-2-4 und 4-3-3 bis hin zum 1-3-3-3, dem für die Mehrzahl aller Vertretungen verbindlichen System in der vergangenen Saison. Erstmals hatten wir uns deshalb auch auf den Libero (den „freien“ Mann) und den Vorstopper festzulegen, nicht mehr auf zwei zentrale Mittelverteidiger, wie noch in der Bestenliste vom 22. Dezember, nach Abschluß der 1. Halbserie der Saison 1970/71.

Acht Spieler behaupteten ihre Positionen: Croy, Kurbjuweit, Sammer, Irmischer, Kreische, Löwe, P. Ducke und Vogel. Drei, nämlich Urbanczyk, Ganzera und Stein, fielen auf den 2. Platz zurück. Stabiles Leistungsvermögen, vor allem der Auswahlspieler, war Trumpf!

Im Tor ist Croy nach wie vor konkurrenzlos. Vier Routiniers belegen die nächsten Plätze. Als Libero bot der junge Dörner die überzeugendsten Partien. Er gehört zweifellos zu den größten Hoffnungen unseres Fußballs. Nicht minder souverän auch Sammer auf der Position des Vorstoppers. Keineswegs überraschend kommt der Tausch zwischen Bransch und Ganzera, da der Hollenser beständiger, konstruktiver wirkte. In der Abwehr wurden Fräßdorf, Withutz, Sackritz, Retschlag und Kersten nicht mehr berücksichtigt, während mit Enge, Schremmer, K. Weise und Fritsche begabte Talente auf sich aufmerksam machten. Irmischer, wannleich er sein Leistungsvermögen längst nicht ausschöpfte, und Kreische wahrten ihre führenden Positionen, jedoch hart bedrängt von Ziegler und Geisler. Der Leipziger bot vornehmlich in der Endphase der Meisterschaft auch als Libero imponierenden Fußball. Frenzel als Nr. 1 im Mittelfeld! Wer die verstärkte Orientierung des Nationalspielers auf torverheißende Aktionen aus der Tiefe des Raums beobachtete, kann über seine Nominierung kaum überrascht sein.

Abgesehen von P. Ducke, dem überragenden Stoßstürmer der letzten Serie, genoß kein weiterer Angriffsspieler eine Ausnahmestellung. Hinter Löwe sind sieben Akteure platziert, die alle noch stark steigerungsfähig sind. Hahn steht erneut nur auf dem 2. Platz, da der Rostocker ausnehmend guten Heimspielen auswärts weit aus schwächere Vorstellungen folgen ließ. Damit war Vogel nicht zu verdrängen.

Rechtsverteidiger:

Kurbjuweit (FC Carl Zeiss)

Haustein (Dynamo)
Enge (1. FCM)
Schremmer
(Stahl Riesa)
Stumpf (BFC Dynamo)

Im Gespräch:
Pekarek (Wismut)
Sekora (1. FC Lok)
Krebs (FC Rot-Weiß)



Vorstopper:

Sammer (Dynamo)

Lauck (1. FC Union)
K. Weise
(FC Carl Zeiss)
Hamann (FC Vorwärts)
Ehl (Stahl Riesa)

Im Gespräch:
Gröbner (1. FC Lok)
Egel (FC Rot-Weiß)
Kische (FC Hansa)



Linksverteidiger:

Bransch (HFC Chemie)

Ganzera (Dynamo)
Fritsche (1. FC Lok)
Hall (BFC Dynamo)
Hergesell (FC Hansa)

Im Gespräch:
Wätzlich (Dynamo)
Andreßen
(FC Vorwärts)

Rechte Mittelfeldspieler:

Irmischer (FC Carl Zeiss)

Ziegler (Dynamo)
Decker (1. FCM)
Schlütter
(FC Carl Zeiss)
Krieger
(Sachsenring)

Im Gespräch:
Häfner (FC Rot-Weiß)
Mosert (HFC Chemie)
P. Rohde
(BFC Dynamo)

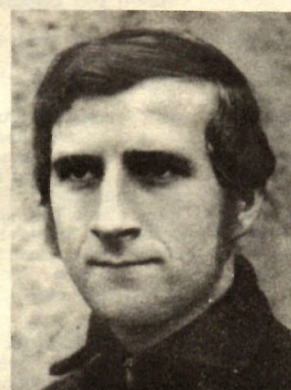


Zentrale Mittelfeldspieler:

Frenzel (1. FC Lok)

Stein (FC Carl Zeiss)
Bartsch (Wismut)
Hemp (Dynamo)
Henschel
(Sachsenring)

Im Gespräch:
Lenz (FC Hansa)
Pommerenke (1. FCM)
Fleischer (BFC Dynamo)



Linke Mittelfeldspieler:

Kreische (Dynamo)

Geisler (1. FC Lok)
Seguin (1. FCM)
Schaller (Wismut)
Nöldner (FC Vorwärts)

Im Gespräch:
Segger (HFC Chemie)
Schühler (FC Hansa)
Schütze (BFC Dynamo)
Steuer (Stahl Riesa)

Rechtsaußen:

Löwe (1. FC Lok)

Oelze (1. FCM)
Riedel (Dynamo)
Streich (FC Hansa)
Schellenberg
(Sachsenring)

Im Gespräch:
Heidler (Dynamo)
Nowotny (HFC Chemie)
Johannsen
(BFC Dynamo)



Mittelstürmer:

P. Ducke (FC Carl Zeiss)

Sparwasser (1. FCM)
Rentzsch (Sachsenring)
Richter (Dynamo)
Lischke (Stahl Riesa)

Im Gespräch:
Matoul (Chemie)
Boelssen (HFC Chemie)
Labes (BFC Dynamo)



Linksaußen:

Vogel (FC Carl Zeiss)

Hahn (FC Hansa)
Langer (HFC Chemie)
Sachse (Dynamo)
Klausch (1. FC Union)

Im Gespräch:
Kupfer (1. FC Lok)
Gosch (Chemie)

Betrachtungen zu den Meisterschaften in den Bezirken

POTSDAM
ROSTOCK

Vorbildlicher Elan zeitigte Ergebnisse

Beachtlich waren die Wettbewerbserfolge des BFA Potsdam zu Ehren des VIII. Parteitages der SED. Otto Hagen, mit 68 Jahren dienstältestes Mitglied des Bezirksfachausschusses und derzeit für den in der NVA seinen Ehrendienst leistenden Geschäftsführer Rainer Waibel verantwortlich zeichnend, konnte u. a. darauf verweisen, daß 635 neue Mitglieder gewonnen wurden. So beträgt die Mitgliederzahl jetzt 23 878 Sportfreunde. Schiedsrichter kamen in den ersten fünf Monaten des Jahres 86 hinzu, und bei den Übungsleitern waren es 90. Die Zahl der Sektionen erhöhte sich um 10 auf 284.

Den höchsten Zuwachs an Mannschaften gab es im Kinder-, Knaben- und Schülerbereich, wo jetzt weitere 60 Kollektive im Wettkampfbetrieb stehen. In diesem Zusammenhang sei die seit Jahren vorbildliche Nachwuchsarbeit des KFA Brandenburg erwähnt. Allein im Kinder-, Knaben- und Schülerbereich sind hier 62 Vertretungen registriert. So verwundert es nicht, daß die Brandenburger anlässlich der Bezirkssportakademie bei den Knaben und der Jugend eine Gold-, bei den Schülern eine Silber- und bei den Kindern eine Bronzemedaille gewinnen konnten. Voller Stolz berichtete Otto Hagen, daß sich erstmals in Vorbereitung der Bezirkssportakademie in allen 15 Kreisen Kindermannschaften um die Teilnahme in Potsdam bewarben.

F. B.

Stahl-Elf war nicht zu stoppen

POTSDAM: Spitzenmannschaften wurden kaum gefordert ● Premnitz resignierte frühzeitig ● Neuling DEFA Babelsberg hielt mit

Das Niveau in Potsdams höchster Spielklasse reichte in der abgelaufenen Saison nicht an das der Vorjahre heran. Zuviel Mittelmaß, zuwenig prägte der Spielgedanke das Geschehen. So blieben gutklassige Begegnungen lediglich auf die Auseinandersetzungen zwischen den führenden Mannschaften beschränkt, die ihrerseits zu selten von der übrigen Konkurrenz gefordert wurden. Doch auch beim Spitzenquartett gilt es bereits wieder zu unterscheiden. Und das deshalb, weil neben Stahl Hennigsdorf, Motor Babelsberg und Motor Hennigsdorf der vierte Favorit im Bunde, Chemie Premnitz, spätestens nach der 0:2-Niederlage am 23. Spieltag gegen Stahl Hennigsdorf resignierte.

Würdiger Meister wurde ohne Zweifel Stahl Hennigsdorf. Die Elf unterstrich ihre dominierende Rolle allein dadurch, daß sie in der Rückrunde ungeschlagen blieb. Spielerpersönlichkeiten wie Sturm, Gebes und Ruhloff gaben dem Kollektiv das Gepräge. Außerdem steht Übungsleiter Vogt mit Herlitzschke ein Stürmer zur Verfügung, der in den 30 Spielen nicht weniger als 41 Treffer markierte. Auch der Vize-meistertitel ging nicht zu Unrecht an Motor Babelsberg, da die Filmstädter gegenüber dem Drittplazierten Motor Hennigsdorf weit ausgeglichener erschienen.

Der erfreulichen Aufwärtsentwick-

lung des Ludwigsfelder Kollektivs gleichzusetzen ist das Abscheiden des Wiederaufstiegers DEFA Babelsberg, der es in der zweiten Halbserie auf 16 Punkte brachte und damit noch einen nicht erwarteten achten Rang belegte.

Den Leistungsabfall eines Großteils der Mannschaften charakterisierte auch die Aufstiegsrunde, in der die beiden Letztplatzierten der Bezirksliga im Vergleich mit den vier Staffelsiegern der Bezirksklasse nochmals die Chance hatten, sich den Klassenerhalt zu sichern. Doch sowohl Zehdenick als auch Kirchmöser mußten Lok Wittstock, Dynamo Gransee bzw. Motor Babelsberg II und Eintracht Glindow den Vorrang lassen.

In den Spitzenspielen sah man in der Rückrunde weit bessere Schiedsrichterleistungen als zu Beginn der Saison. Die in der Zwischenauswertung an gleicher Stelle geäußerte Kritik, sich bei den Ansetzungen nicht nur vom Namen des Unparteiischen leiten zu lassen, fiel also auf fruchtbaren Boden.

Und hier noch einige statistische Details: Der Tordurchschnitt betrug je Spiel 3,62 (1969/70 = 3,57). Neben Herlitzschke (Stahl Hennigsdorf / 41) trugen sich Seibt (30), Kuhlbrodt (23/ beide Motor Babelsberg) sowie Gebes (22/Stahl Hennigsdorf) in vorderster Front der Bestenliste ein. Zweistellige Resultate wurden in den

Begegnungen Stahl Hennigsdorf gegen Lok Jüterbog (12:1) und Motor Babelsberg-Lok Kirchmöser (10:0) registriert. Rund 200 000 Zuschauer waren Zeuge der 240 Spiele, wobei Motor Babelsberg zu Hause mit 24 000 und die TSV Luckenwalde mit 20 600 ganz vorn in der Publikumsrangliste. Weniger erfreulich ist das Ansteigen der Sündenkartei; denn gegenüber dem Vorjahr (16) mußten in dieser Saison 25 Platzverweise ausgesprochen werden. Das ist die höchste Anzahl seit 1965. Nauen mit fünf sowie Jüterbog und Premnitz mit je drei Herausstellungen führen diese unrühmliche Kartei an. Als fairste Mannschaften zeichneten sich DEFA Babelsberg, gefolgt von Teltow und Stahl Hennigsdorf aus.

PETER BRANDES

Abschlußstand

1. Stahl Hennigsdorf (4)	30	135:25	55:5
2. Motor Babelsberg (3)	30	107:20	52:8
3. Motor Hennigsdorf (2)	30	96:29	49:11
4. Chemie Premnitz (5)	30	52:27	40:20
5. Motor Ludwigsfelde (7)	30	62:39	38:22
6. Mot. Süd Brandbg. (6)	30	58:67	29:31
7. Motor Rathenow (11)	30	48:52	27:33
8. DEFA Babelsberg (N)	30	38:49	26:34
9. Empor Neuruppin (10)	30	39:52	26:34
10. Motor Fritzwald (9)	30	42:80	23:37
11. Vorw./Mot. Teltow (12)	30	28:65	21:39
12. Lok Jüterbog (13)	30	35:90	21:39
13. TSV Luckenwalde (8)	30	26:51	20:40
14. Einheit Nauen (N)	30	33:66	20:40
15. Aufb. Zehdenick (15)	30	35:79	19:41
16. Lok Kirchmöser (14)	30	23:76	14:16

In Klammern Platzierung nach Abschluß der Saison 1969/70.

Gleichwertigkeit lange Zeit Trumpf

ROSTOCK: Titelträger Einheit Grevesmühlen war insgesamt gesehen am beständigsten ● Tabellendritter Bergen stieg noch auf

Ehe wir Rückschau auf die Saison 1970/71 halten, gleich ein Blick voraus: Die Meisterschaft 1971/72 wird nach einem anderen Modus als in den letzten Jahren entschieden. Vor allem aus ökonomischen Gründen entschloß sich der BFA, künftig die Bezirksliga in zwei Staffeln zu je zwölf Mannschaften spielen zu lassen. Damit war lange vor Ende der Spielzeit klar, daß allein Titel und Ligaaufstieg hart umkämpft bleiben würden, denn es mußte ja keine Vertretung in die Bezirksklasse absteigen.

Eine etwas positivere Einschätzung als in der Vergangenheit kann hinsichtlich des Leistungsstandes gegeben werden. Zwar dominierte zu meist noch immer die Kampfkraft, aber erfreulicherweise ließen die Spitzenkollektive und auch die Neulinge spielerische Fortschritte erkennen. Das ist um so bemerkenswerter, waren doch gerade die Aufstiegsplätze bis zum abschließenden Spieltag umstritten. Der Vier-Punkte-Vorsprung von Grevesmühlen vor der Winterpause schrumpfte auf zwei Zähler zusammen (durch Niederlagen am 17., 18. und 20. Spieltag), insgesamt war der Titelträger aber am beständigsten.

Der zweite Aufsteiger wurde erst nach Beendigung der Punkttrüffeln mit dem Tabellendritten Lok Bergen ermittelt, weil die TSG Wismar II durch das Scheitern der I. Mannschaft im Oberliga-Auf-

stiegskampf nicht den Sprung in die Liga schaffte. Am 20. Spieltag bestand zwischen dem Spitzenreiter und dem Neunten nur ein Unterschied von fünf Punkten. Zur Belebung des Geschehens trugen zweifellos die Bezirksliganeulinge bei (KKW Nord II büßte erst in den letzten drei Begegnungen fünf Zähler ein). TSG Bau avancierte nach der Winterpause zur besten Elf (15:5 Punkte, 19:8 Tore). Schiffahrt/Hafen hatte sich mit den Verstärkungen allerdings wohl eine günstigere Position erhofft.

58 Schiedsrichter wurden zur Leitung der 182 Begegnungen eingesetzt. Davon kamen 29 aus dem Bezirk Rostock, 15 aus Neubrandenburg und 14 aus Schwerin. Die freundschaftliche Zusammenarbeit wurde damit weiter vertieft. Kritisch muß jedoch eingeschätzt werden, daß der Nachwuchs bei den Unparteiischen (besonders in den Kreisen Rügen und Grevesmühlen) fehlt. Überwiegend amtierten ältere, seit langen Jahren bekannte Sportfreunde, die für ihre Einsatzbereitschaft ein Extraplo verdienen. Besorgniserregend sind die Verstöße gegen den Fairplay-Gedanken: 31 Spieler wurden des Feldes verwiesen (Vorjahr 24). Hauptbeteiligte waren Motor Stralsund mit fünf (Haack, Heldt je zweimal), Lok Bergen (Lepschies zweimal) und Schiffahrt/Hafen mit je vier Herausstellungen.

Straffere blieben nur die TSG Wismar II und Wolgast.

Nach 26 Spieltagen wurden 40 200 Zuschauer gezählt (⊖ 221, Vorjahr 231). Die Liste der erfolgreichsten Torschützen führen mit Josupeit (19) und Vorjahrsieger Suhr (18) zwei Saßnitzer an. Es folgen Hähnchen (Bergen) mit 18, Wehnhardt (TSG II) 14, Giermann (Wolgast) 12, Schmidt (Schiffahrt/Hafen) und Nekwapiel (KKW II) mit je 10 Treffern. Das am meisten erzielte Resultat war ein 1:0 (3:0) vor dem 1:1 (28), 2:1 (26) und 2:0 (19). Die höchste Torausbeute gab es beim 6:2 zwischen Schiffahrt/Hafen-Saßnitz und Post Wismar-Lok Greifswald. 83 Heimsiegen stehen 50 Auswärtserfolge (außerdem 49 Unentschieden) gegenüber. Ribnitz, Lok Greifswald und Motor Stralsund schafften auf fremdem Boden eine bessere Bilanz als zu Hause.

FRIEDRICH PÜGGE

Abschlußstand

1. Einh. Grevesmühlen (2)	26	34:23	35:11
2. TSG Wismar II (9)	26	48:28	33:19
3. Lok Bergen (3)	26	48:31	32:20
4. Motor Wolgast (11)	26	41:33	31:21
5. TSG Bau Rostock (N)	26	33:26	30:22
6. KKW N. Greifsw. II (N)	26	35:29	29:23
7. Empor Saßnitz (5)	26	50:47	29:23
8. Vorw. Stralsund II (4)	26	35:29	26:26
9. Motor Stralsund (7)	26	31:35	25:27
10. Tr. Dorf Mecklenb. (6)	26	30:34	25:27
11. Schiff./H. Rostock (N)	26	29:38	21:31
12. Post Wismar (8)	26	26:39	19:33
13. Lok Greifswald (12)	26	34:50	18:34
14. Aufbau Ribnitz (10)	26	21:53	11:41

In Klammern Platzierung nach Abschluß der Saison 1969/70.

Schiedsrichterarbeit mit unterschiedlichem Niveau

Ein Aufruf des Oberliga-Schiedsrichters Dieter Zülw in der „Ostsee-Zeitung“ zur Werbung von Unparteiischen fand erfreuliche Resonanz. Inzwischen bestanden 24 Sportfreunde die Prüfung. 16 von ihnen erklärten sich bereit, regelmäßig im Kreis Rostock-Land Spiele zu leiten. Berücksichtigt man noch das niedrige Durchschnittsalter von 24 Jahren, so kann man feststellen, daß dieser Aktion ein schöner Erfolg beschieden war. Besonderer Dank gebührt auch den bekannten Unparteiischen Robert Pischke, Hans-Joachim Trzinka und Werner Timke, die den Lehrgang durchführten.

In den Kreisen wird vor allem in Wismar und Greifswald vorbildliche Arbeit geleistet. Hier konnte durch jahrelange systematische Aus- und Weiterbildung gewährleistet werden, daß im Kreisspielbetrieb stets Schiedsrichterkollektive antreten und darüber hinaus die Besten sich für Aufgaben im Bezirk qualifizieren.

Leider sieht es aber nicht überall so erfreulich aus. Auf Rügen sind neun Mannschaften im Bezirk bzw. in der Liga am Wettkampfgeschehen beteiligt. Insgesamt stehen aber lediglich 20 Unparteiische im Kreis zur Verfügung, nur vier wirken im Bezirksmaßstab. Noch ärger schaut es im Kreis Grevesmühlen aus, wo nicht ein Sportfreund Spiele im Bezirk leitet. Es ist daher dringend notwendig, auch hier die guten Erfahrungen anderer Kreisschiedsrichterkommissionen in der Praxis anzuwenden.



Von Europas Fußballfeldern

Duell Dinamo - Rapid hielt Zuschauer in Atem!

Johann Ochsenfeld, Bukarest: Ausgeglichenheit beeindruckte am meisten ● Nationalspieler gaben den führenden Mannschaften das Gepräge

Aus dem Tabellenbild der 53. Landesmeisterschaft von Rumänien lassen sich interessante Fakten ableiten. Zunächst: Mit Dinamo, Rapid und Pokalsieger Steaua platzierten sich drei Mannschaften der Hauptstadt an erster Stelle. Das Duell der beiden erstplatzierten Vertretungen hielt die Fußballanhänger bis zum letzten Spieltag in Atem – nach einer 0:2-Niederlage gegen Bacau mußte Rapid schließlich die Titelambitionen begraben. Der zweite, wohl wesentlich bedeutungsvollere Gesichtspunkt: Die Kluft zwischen Spitzengruppe und Mittelfeld wurde praktisch aufgehoben. Selbst Farul Constanta als Tabellenelfter hatte über weite Strecken des Championships eine echte Chance, sich ganz vorn zu platzieren. Meister Dinamo und Absteiger Progresul Bukarest (15.) trennten am Schluß einer bewegten Meisterschaft nur elf Punkte voneinander. Darin kommt die leistungsmäßige Ausgeglichenheit am besten zum Ausdruck!

Das vor allem wird die Fußballfreunde in der DDR im Hinblick auf die bevorstehenden Ausscheidungskämpfe im WM interessieren. Dinamo und Rapid Bukarest stellen gegenwärtig das Gros der Nationalspieler. Dem Spiel

des Titelträgers gaben Dinu, Dumitrache, Lucescu sowie die Gebrüder Nunweiler das Gepräge, während sich bei Rapid Raducanu, Lupescu, Dumitru, Negru und der unverwundliche Dan Coe immer wieder in den Vordergrund schoben.

Erfreulich, daß sich die meisten Vertretungen mit Erfolg um eine offensive Ausrichtung bemühten und auf diese Weise den individuellen Qualitäten ihrer Spieler zum Durchbruch verhelfen. Steagul Rosu Brasov verdient dabei ein besonderes Lob, auch wenn es der Mannschaft nicht gelang, sich unter den Medaillenträgern zu platzieren. Ich bin aber fest davon überzeugt, daß sich die relativ junge Vertretung in der nächsten Serie noch stärker ins Gespräch bringen wird.

Auch die statistischen Fakten belegen den weiteren Leistungsaufschwung hinreichend. Exakt drei Millionen Zuschauer wohnten den Begegnungen bei, und der Schnitt von 12,24 kann sich durchaus sehen lassen. Mit über 17 000 Besuchern konnte Craiova dabei auf die beste Bilanz verweisen. Ein leichter Rückgang in der Torausbeute (596, in der vorhergehenden Saison 651) tat dieser Tendenz keinen Ab-



bruch, denn immerhin bewegt sich der Schnitt von 2,5 noch auf befriedigendem internationalem Format. 157 Aktive waren an dieser Ausbeute beteiligt, unter ihnen die Mittelfeldspieler mit 88 Treffern und die Abwehrspieler mit 48 Toren. Dumitrache (Dinamo), Tataru (Steaua) sowie Moldoveanu (Jassi) teilten sich mit je 15 erzielten Toren Platz 1. Auf den nächsten Plätzen folgen Fratila (FC Arges Pitesti) mit 13, Oblemenco (Craiova), Iordanescu (Steaua), Adam (Univers. Cluj) und Neagu (Rapid) mit je 12.

Weniger erfreulich dies:

Szene aus dem Meisterschaftstreffen zwischen Exmeister UT Arad (gestreiftes Jersey) und Universitatea Cluj. Adam (ganz in weiß) von der Studentenfelf erzielte in der vergangenen Saison zwölf Treffer und bewies damit seine Torjäger-Qualitäten. Der Titelverteidiger konnte sich gegen die starke Phalanx aus der Hauptstadt diesmal nicht behaupten und belegte nur den vierten Rang.

Foto: International

Während sich die Heimmannschaften in 147 Fällen behaupten, kamen die Gäste nur zu 33 Erfolgen. Und auch die Treffsicher-

heit der Strafstoßspezialisten ließ viele Wünsche übrig: Nur 26 von 43 konnten verwandelt werden!

Dinamo Bukarest	30	13	10	7	49:31	36:24
Rapid Bukarest	30	12	11	7	35:25	35:25
Steaua Bukarest	30	11	11	8	46:31	33:27
UT Arad	30	14	5	11	49:25	33:27
Steagul Rosu Brasov	30	13	7	10	32:29	33:27
Universitatea Craiova	30	12	8	10	29:32	32:28
Petrolul Ploiesti	30	10	11	9	33:35	31:29
Politehnica Jassi	30	13	4	13	50:41	30:30
FC Arges Pitesti	30	11	8	11	41:44	30:30
SC Bacau	30	13	4	13	37:41	30:30
Farul Constanta	30	11	8	11	39:45	30:30
Universitatea Cluj	30	10	9	11	36:35	29:31
Jiul Petroseni	30	12	4	14	28:35	28:32
CFR Cluj	30	9	8	13	37:52	26:34
Progresul Bukarest	30	8	9	13	34:39	25:35
CFR Timisoara	30	7	5	18	21:46	19:41

Der erste erfolgreiche Titelverteidiger

BRD/WB: Borussia Mönchengladbach nach packendem Endspurt Meister ● Profiligen in einer Krise

Die bisher größte Betrugsaffäre in dem an derartigen Delikten gewiß nicht armen Fußballgeschäft der BRD und Westberlins stürzte die Profiligen am Ende ihrer achten Saison in eine schwere Krise. Die Fakten sind bekannt. Reihenweise wurden Ergebnisse manipuliert, Sieg und Niederlage nicht auf dem Rasen, sondern bereits vorher durch beträchtliche Bestechungssummen ausgehandelt. Mehr als ein halbes Dutzend Vereine ist in die Affäre verwickelt, die immer größere Kreise zieht. Noch knapp acht Wochen nach Meisterschaftsende kommen weitere Bestechungen ans Tageslicht. Als neuesten Tatbestand muß sich nun auch Rot-Weiß Oberhausen vor dem Sportgericht des BRD-Fußballbundes verantworten, weil sich der Tabellen-Drittletzte, den 4:2-Sieg beim 1. FC Köln einiges kosten ließ.

Der Kampf um die Meistertitel war spannend

bis zum letzten Spieltag und brachte mit Borussia Mönchengladbach zum erstenmal einem Vorjahresmeister erneut den Titel. Bayern München lag vor der letzten Runde noch gleichauf mit den Spielern um Günter Netzer und verfügte durch das bessere Torverhältnis sogar über die günstigere Ausgangsposition. Doch dann zogen die Bayern beim Angst-Rivalen MSV Duisburg, gegen den noch nie ein Auswärtssieg gelang, mit 0:2 den kürzeren, während der alte und neue Meister seine Chance mit 4:1 bei Eintracht Frankfurt um so entschlossener nutzte. Der erfolgreiche Titelverteidiger ist taktisch reifer geworden und imponierte mit dem größten Selbstbewußtsein aller 18 Mannschaften. Dafür spricht schon allein die Tatsache, daß Borussia mit 22:12 Punkten die bei weitem beste Auswärtsbilanz erreichte.

Dabei verloren die Mönchengladbacher noch zwei Punkte am grünen Tisch:

Das Heimspiel gegen Werder Bremen wurde mit 0:2 Toren als verloren gewertet, nachdem beim Stand von 1:1 der Torpfosten brach und die Partie nicht fortgesetzt werden konnte. Trainer Weisweiler kam mit nur 15 Spielern aus; ein Beweis für die konstante Form der Meistermannschaft, die in einem energischen Endspurt aus den letzten neun Spielen 16:2 Punkte holte. Ob Mönchengladbach in der bevorstehenden Saison ein ähnliches Husarenstück gelingt, erscheint angesichts des starken Aderlasses allerdings fraglich. Mit Köppl (VfB Stuttgart), Laumen und Dietrich (beide Werder Bremen) haben den Titelverteidiger gleich drei Spieler verlassen, die Schlüsselpositionen innehaben.

Bayern München mußte im Finish auf den gesperrten „Torschützen vom Dienst“ Gerd Müller verzichten, der mit 22 Treffern hinter Kobluhn (Rot-Weiß Oberhausen/24) zweitbestes

Torjäger der Saison wurde, und war durch dieses Handikap nicht unwesentlich geschwächt. Die beiden Erstplatzierten drückten dem Meisterschaftsgeschehen souverän ihren Stempel auf, zumal sich Bayern München für den entgangenen Titel mit dem Pokalsieg (2:1 n. V. im Finale gegen den 1. FC Köln) tröstete.

Auf den Abstiegsplätzen fanden sich zwei Mannschaften wieder, die sich bei „Halbzeit“ schon im sicheren Hafen wähnten. Das trifft besonders auf Rot-Weiß Essen zu, nach der ersten Halbserie noch Achter, am dritten und vierten Spieltag gar Spitzenreiter. Die Essener blieben seit dem 22. Spieltag

ohne Sieg und kassierten! in den letzten acht Begegnungen nur noch Niederlagen. Offenbach verbrauchte in einer Saison nicht weniger als drei Trainer – insgesamt setzten fünf Vereine ihren Trainern den Stuhl vorzeitig vor die Tür – und hatte mit 25 Aktiven auch den höchsten Spielerverschleiß aufzuweisen. Die Entscheidung war freilich knapp genug! Nur durch ein fehlendes Tor „wurden die Offenbacher zum Abstieg verurteilt und mußten nun schon zum zweitenmal nach nur einer Profiligenaison die höchste Spielklasse wieder verlassen. Fortuna Düsseldorf und der VfL Bochum nehmen die beiden freigewordenen Plätze ein.

Borussia Mönchengladbach	34	20	10	4	77:35	50:18
Bayern München	34	19	10	5	74:36	48:20
Hertha BSC Westberlin	34	16	9	9	61:43	41:21
Eintracht Braunschweig	34	16	7	11	52:40	39:29
Hamburger SV	34	12	11	10	54:63	37:31
Schalke 04	34	15	6	13	44:49	36:32
MSV Duisburg	34	12	11	11	42:47	35:33
1. FC Kaiserslautern	34	15	4	15	54:57	34:34
Hannover 96	34	12	9	13	53:49	33:33
Werder Bremen	34	11	11	12	41:40	33:39
1. FC Köln	34	11	11	12	46:56	33:35
VfB Stuttgart	34	11	8	15	49:49	30:36
Borussia Dortmund	34	10	9	15	54:60	29:39
Arminia Bielefeld	34	12	5	17	34:52	29:39
Eintracht Frankfurt	34	11	6	17	39:56	28:40
Rot-Weiß Oberhausen	34	9	9	15	54:69	27:41
Kickers Offenbach	34	9	9	16	49:65	27:41
Rot-Weiß Essen	34	7	9	18	48:68	23:45

Wie wurde bei Ihnen die Liebe zum Fußball geweckt? Wann und wo begannen Sie, dem runden Leder nachzujagen?

Anton Habel, einer meiner Lehrer, der sich zugleich als Übungsleiter betätigte, lenkte meine ersten Schritte. Durch Freunde wurde ich ebenfalls beeinflusst. 1953 spielte ich dann in der Schülermannschaft der BSG Wismut Wilkau-Haßlau.

Wie kamen Sie zum FC Vorwärts?

Nach dem Abitur meldete ich mich freiwillig zur NVA und leistete meinen Ehrendienst als Mot.-Schütze in Marienberg. Durch Überprüfungslehrgänge für die damalige Juniorenauswahl, für die es allerdings nicht reichte, wurde der FCV auf mich aufmerksam, und im Januar 1960 wurde ich nach Berlin delegiert.

Wie lange werden Sie noch für den FCV spielen?

Solange ich gebraucht werde, meine Form ansprechend ist und mich der Trainer berücksichtigt. Ich werde immerhin bald 30...

Der FCV hat im letzten Jahr zahlreiche Nachwuchsleute eingesetzt. Wer von ihnen könnte am ehesten einen Stammplatz erringen?

Mit dem Begriff „Stammplatz“ sollte man vorsichtig sein. Er will nicht nur erkämpft, sondern vor allem behauptet sein. Und das kann nur durch beständig gute Leistungen geschehen. Spieler wie Haß, Paschek oder auch andere könnten das schaffen, wenn sie beharrlich an sich arbeiten.

Worauf sind die schwächeren Leistungen des FCV im letzten Jahr zurückzuführen?

Wir haben es wohl nicht im erforderlichen Maße verstanden, unsere recht gute spielerische Auffassung vom Fußball mit der notwendigen kämpferischen Einstellung zu verbinden, um modernen Ansprüchen zu genügen. Doch einen Fehler erkannt zu haben, das heißt, den Anfang zu seiner Überwindung zu tun.

Wann wird der FCV wieder ein Spitzenklub sein und auch wieder über Nationalspieler verfügen?

Ich bin kein Hellscher. Aber ich glaube, das wird nicht zu lange dauern. Wenn wir in Frankfurt (O.) den richtigen Kontakt zu unserem Publikum gefunden haben und unsere Trainingsaufgaben entsprechend lösen, wird wieder mit uns zu rechnen sein. Der Wille dazu ist vorhanden.

Glauben Sie, daß J. Nöldner, O. Fräßdorf, E. Hamann und auch Sie nochmals in der Nationalelf spielen werden?

Ich persönlich glaube nicht mehr daran, obwohl die Bereitschaft vorhanden wäre. Otto wird zur Zeit von einer Wirbelsäulenverletzung geplagt, und es könnte durchaus sein, daß er deshalb sogar aufhören muß. Jürgen war zwar zuletzt in guter Form, hat aber auch schon die 30 überschritten. Für Erich bestehen da schon noch größere Hoffnungen. Doch das hängt von der Leistung ab, auch vom verantwortlichen Trainer. Ich verstehe, daß man mit der Auswahl neue Wege geht, auf Sicht arbeitet. Dazu wünsche ich unseren Nachfolgern von ganzem Herzen, daß sich alle ihre Hoffnungen, die auch meine sind, endlich einmal erfüllen.

Wie waren Sie persönlich mit Ihren Leistungen in der Saison 1970/71 zufrieden?

Überhaupt nicht! Ich hatte schon bessere Jahre. Möglich, daß das mit einer Verletzung zusammenhängt, die mich längere Zeit plagte. Deshalb werde ich noch in dieser Woche operiert. Am oberen Sprunggelenk wurde eine Knorpelbildung festgestellt. Ich hoffe, daß ich danach bald wieder richtig fit sein werde.

LESER FRAGEN PROMINENTE



GERHARD KÖRNER

(FC Vorwärts Frankfurt/O.)

Geboren:

20. September 1941

in Zwickau

Beruf: Hauptmann

unserer NVA

Größe: 1,78 m

Gewicht: 72 kg

Verheiratet mit

Frau Waltraud,

zwei Kinder

(Tochter Kirsten, 11 J.,

Sohn Robert, 3 J.)

Aktiver Fußball-

spieler seit 1953

33 × A, 1 × B,

3 × N, 10 × Olym-

piaduswahl

Die Anschrift:

1195 Berlin,

Dammweg 57

Was erhoffen Sie sich von dem Umzug Ihres Klubs nach Frankfurt (O.)?

Sehr viel! Vor allem eine beträchtliche Leistungssteigerung: wenn gleich das auch nicht sprunghaft vor sich gehen wird, sondern ein Prozeß ist. Eine neue Atmosphäre, eine große Anhängerschar, bessere äußere Bedingungen und die Bereitschaft aller sollten dafür gute Voraussetzungen sein.

Was halten Sie von den abwechselnden Einsätzen Begerads und Fräßdorfs in Angriff und Abwehr?

Grundsätzlich: Die Aufstellung ist Sache des Trainers. Nur soviel: Es zeigte sich, daß wir nicht mehr so torgefährlich waren und auch vermeidbare Gegentreffer schluckten. Fräßdorfs Reißerqualitäten und Begerads Kopfballstärke sollten das verändern helfen. Es mag sein, daß solche Umstellungen für den einzelnen Spieler nicht günstig sind, doch wenn es im Interesse des Kollektivs liegt, sollte man es tun. Zudem ist die Bereitschaft der Spieler anzuerkennen.

Wie kommt es, daß Sie so wenig torgefährlich sind?

Ein Mittelfeldspieler wird heute auch mehr markiert. Oft spielt jemand gegen mich. Außerdem: Ich war noch nie der Typ, der aus der zweiten Reihe „donnert“.

In welcher Aufstellung wird der FCV 1971/72 antreten?

Das kann ich noch nicht sagen, weil das auch von der Verletzung Fräßdorfs und meiner Operation abhängt. Immerhin, durch einige Zugänge, Segger, Gosch, Zierau, Schröder, Keipke, Dobermann, haben wir uns wohl verstärkt, und es liegt jetzt daran, unsere beste Formation zu finden. Das zu beurteilen, habe ich volles Vertrauen zu unserem Trainer.

Wie kommt man zu einem Souvenir des FCV?

Indem man sich an den FC Vorwärts in Frankfurt (O.) wendet.

Können Sie sich an Ihr schönstes Tor sowohl für Ihren Klub als auch für unsere Nationalelf erinnern?

Beim 5:1 über den HFC Chemie hatte ich eine Flanke von Nachtigall schon unterlaufen, zog den Ball mit dem Hacken über den Kopf und schoß direkt aus der Luft ins Eck. In der Nationalelf habe ich weniger

Tore erzielt. Ein wichtiger Treffer war der verwandelte Strafstoß zum 1:2 in Leipzig gegen Dänemark. Das war das Signal zu unserem 3:2-Erfolg.

In der Saison 1969/70 erzielten Sie gegen Dynamo Dresden ein Tor mit dem Hacken. Haben Sie außerdem auf ähnliche Weise einen Treffer herausgeholt?

Leider nicht.

In welchem Länderspiel boten Sie Ihre beste Leistung, und welche Auswahlbegegnung haben Sie besonders in Erinnerung?

Das 2:0 über Uruguay werde ich nicht vergessen. Es war immerhin unser erstes Auftreten in Südamerika, und wir boten eine gute Leistung, wie uns bescheinigt wurde.

Was bewegte Sie bei der Siegerehrung in Tokio?

Manchen Augenblick zu beschreiben, fällt schwer. Der von Tokio gehört dazu. Stolz, Glück, Freude – alles das bewegte mich, als wir zum ersten Male eine Medaille für den DDR-Fußballsport holten, für unsere Republik, in der wir durch die Partei der Arbeiterklasse und die Regierung eine so großzügige Förderung genießen. Der Fleiß, die Mühe nicht nur der Spieler hatten sich gelohnt. Ich wünsche jedem Sportler, vor allem natürlich den Mitgliedern unserer Olympiaduswahl, einen derartigen Augenblick. Auch deshalb kann unsere Forderung nur lauten, das olympische Zeremoniell, längst zur guten Tradition geworden, beizubehalten.

Was würden Sie einem Nachwuchsspieler raten?

Ständig hart an sich zu arbeiten, selbstkritisch zu bleiben, Schule und Beruf harmonisch mit den Trainingsanforderungen zu verbinden, sich in jeder Situation zu bemühen, ein würdiger Vertreter unserer sozialistischen Sportorganisation zu sein.

Wie beurteilen Sie Ihren Mannschaftskameraden H. Hofmann, der früher in Bad Kösen spielte?

Er ist ein ehrgeiziger Mann, ein feiner Kerl, korrekt, sachlich, ausgeglichen. Offensichtlich hat man in Bad Kösen gute Arbeit geleistet.

Wer wird Fußballer des Jahres 1970/71?

Zwei Kandidaten: Peter Ducke, Jürgen Croy.

Welchen DDR-Spieler würden Sie als den besten bezeichnen?

Die Fragestellung ist mir zu absolut. Da muß ich passen. Für mich ist der Spieler der beste, der am meisten für die Mannschaft tut.

Welche Mittelfeldachse der Oberliga ist die stärkste?

Im Augenblick die Dresdener Reie.

Welche Spieler setzten Ihnen in der DDR und international am meisten zu?

P. Ducke; der Jugoslawe Sekularac.

Können Sie die besten DDR-Spieler auf den einzelnen Positionen nennen?

Auch hier muß ich passen. Das zu beurteilen, ist vor allem Sache der dafür verantwortlichen Trainer.

Gegen wen spielen Sie am liebsten?

Gegen Aktive, die das spielerische Element bevorzugen.

Was halten Sie vom Damenfußball?

Ich bin keineswegs dagegen, wenn er volkssportlichen Charakter trägt. Im Zuge der Gleichberechtigung – bei uns zu Hause haben wir uns, also mein Junge Robert und ich, längst daran gewöhnt, weil Tochter Kirsten und meine Frau dafür gesorgt haben –, also im Zuge der Gleichberechtigung ist das völlig normal.

Haben Sie ein Lieblingsgericht?

Spaghetti mit geriebenem Käse, kleinen Würstchen und den entsprechenden Soßen.

Was tun Sie in Ihrer Freizeit?

Sie ist recht klar bemessen, weil ich noch ein Fernstudium an der DHfK absolviere, das ich in diesem Jahr als Diplom Sportlehrer zu beenden hoffe. Wir gehen ab und an ins Sprechtheater und hören abends mitunter unsere Platten.

Was sollte einen DDR-Sportler vor allem auszeichnen?

Das ist mit einem Wort schwer zu sagen. Vielleicht läßt sich alles mit einem Begriff umreißen, sich darauf reduzieren, weil sich davon alles andere ableiten läßt: Er muß über einen festen Klassenstandpunkt verfügen.

Welche Gedanken und Hoffnungen haben Sie für den Titelkampf 1971/72?

Noch eine überaus interessante Frage, zu der man viel sagen könnte. Nur soviel: Ich las neulich in der fuwo ein Wort von Sir Matt Busby, das mir gefiel. Er sprach davon, daß man ein Lächeln ins Gesicht des Fußballs bringen sollte. Wenn ich ihn richtig verstehe, dann ist es das Lächeln, das den Ernst mit einschließt. Ich meine also, daß sich unser Fußball mehr zum Spielerischen, zur Offensive hin entwickeln sollte. Jegliche Entwicklung ist ein Prozeß, vollzieht sich in Stufen. Der einen – athletische Durchbildung, Kampfgeist – sollte jetzt die zweite folgen. Wenn ich das so allgemein sage, möchte ich auch noch etwas Spezielles anfügen: Meinem FCV wünsche ich einen guten Einstand in Frankfurt (O.), unserer Olympielf viel Erfolg bei ihren weiteren Aufgaben.

Die Fragen an Gerhard Körner wurden von folgenden fuwo-Lesern gestellt: H. Uebel, Gera; M. Decker, Dahlen; A. Jabs, Bad Kösen; J. Burkhardt, Romschütz; R. Gerstner, Leipzig; R. Hebig, Zeitz; S. Seidel, Dresden; H. Bastek, Dresden; R. Eidmer, Berlin; B. Schädlich, Auerbach; W. Bedker, Meissen; F. Natschka, Meissen; J. Schwanz, Berlin; U. Wenzel, Ebersdorf; B. Hadenberger, Altenburg; W. Paech, Hohen Neuendorf; W. Mienert, Naumburg; P. Frommann, Langenau; W. Westphal, Neustrelitz; P. Krüger, Barby; J. Winter, Westerhausen.

Das Gespräch führte Klaus Schlegel. Foto: Günter Rowell

SPIELORDNUNG

des Deutschen Fußball-Verbandes der Deutschen Demokratischen Republik

Gliederung der Spielordnung (SpO) des Deutschen Fußball-Verbandes der Deutschen Demokratischen Republik

Abschnitt I: Grundsätze

Abschnitt II: Voraussetzungen zur Teilnahme am Spielbetrieb

- § 1 Spielberechtigung
- § 2 Gemeinschaftswechsel
- § 3 Wechsel innerhalb einer Gemeinschaft

Abschnitt III: Organisation des Spielbetriebes

- § 4 Organisation des Spielbetriebes
- § 5 Spielplanung und Klasseneinteilung
- § 6 Auf- und Abstieg
- § 7 Spieldurchführung
- § 8 Nichtantreten und Ausscheiden von Mannschaften
- § 9 Punktspiele
- § 10 Pokalspiele
- § 11 Auswahlspiele
- § 12 Freundschaftsspiele
- § 13 Spiele der Volkssportmannschaften
- § 14 Durchführung von Turnieren
- § 15 Schiedsrichter
- § 16 Spielfelder
- § 17 Gebühren, Spielabgaben und Einnahmeteilung

Abschnitt IV: Rechtsinstanzen, Verfahrensdurchführung und Entscheidungen

- § 18 Rechtsinstanzen
- § 19 Proteste und Beschwerden
- § 20 Durchführung von Verfahren
- § 21 Berufungen
- § 22 Erziehungsmaßnahmen
- § 23 Erziehungsmaßnahmen der Gemeinschaften
- § 24 Erlaß von Erziehungsmaßnahmen

Abschnitt I: Grundsätze

Der Deutsche Fußball-Verband der Deutschen Demokratischen Republik (DFV der DDR) ist fester organischer Bestandteil des Deutschen Turn- und Sportbundes (DTSB).

Der DFV der DDR erzieht seine Mitglieder zur Liebe und Treue zum ersten sozialistischen Staat deutscher Nation. Er strebt unermüdet danach, einen Großteil der Bevölkerung für den Volks- und Wettkampfsport zu gewinnen, um damit seinen Beitrag für die Erhöhung der Volksgesundheit, der Lebensfreude und Schaffenskraft der werktätigen Menschen der DDR zu erbringen.

Durch hohe sportliche Leistungen, durch faires und korrektes Auftreten seiner Mitglieder, trägt der DFV der DDR im In- und Ausland dazu bei, das Ansehen unserer Sportbewegung und unseres sozialistischen Vaterlandes zu erhöhen. Um diese Aufgabe allseitig lösen zu können, wird in Übereinstimmung mit dem Statut des DTSB, der Satzung des DFV der DDR, den Beschlüssen des IV. Verbandstages und des Präsidiums des DFV der DDR sowie unter Beachtung der bisherigen Entwicklung diese Spielordnung erlassen.

Grundsätze:
Jedes Mitglied des DFV der DDR hat das Recht:

- sich am organisierten Spielbetrieb des DFV der DDR zu beteiligen,
- am Gemeinschaftsleben seiner Sportgemeinschaft und Sektion Fußball teilzunehmen,
- nach dem Statut des DTSB an Wahlen der Vorstände und Leitungen teilzunehmen und selbst gewählt zu werden,
- von den gewählten Leitungen Rechenschaft über die geleistete Arbeit zu verlangen,

— Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit zu unterbreiten, Kritik zu üben und sich in allen Angelegenheiten mit Eingaben an die Organe des DFV der DDR zu wenden.

Jedes Mitglied hat die Pflicht:

- Das Statut des DTSB und die Beschlüsse des DFV der DDR einzuhalten und sie mit schöpferischer Initiative durchzusetzen,
- durch ehrliches, kameradschaftliches, moralisch einwandfreies, sportlich faires Verhalten das Ansehen des DFV der DDR im In- und Ausland ständig zu erhöhen,
- an Mitgliederversammlungen seiner Sportgemeinschaft und Sektion Fußball teilzunehmen,
- die Sportanlagen, Sportgeräte und andere Materialien, die zur sportlichen Betätigung dienen und gesellschaftliches Eigentum sind, pfleglich zu behandeln und zu schützen.

Abschnitt II: Voraussetzungen zur Teilnahme am Spielbetrieb

§ 1 – Spielberechtigung

Ziffer 1

Zur Ausübung des Fußballsports im Deutschen Fußball-Verband der DDR (im folgenden DFV genannt) sind die Mitgliedschaft im DTSB und die Spielberechtigung erforderlich.

Ziffer 2

Zur Erteilung einer Spielberechtigung ist die Vorlage des Mitgliedsbuches des DTSB erforderlich.

- Im Mitgliedsbuch sind nachzuweisen:
- a) die Beitragszahlung bis einschl. des laufenden Monats;
 - b) die sportärztliche bzw. ärztliche Untersuchung für das laufende Kalenderjahr;
 - c) die Zahlung der Meldegebühr.

Ziffer 3

Die Spielberechtigung wird im Spielerpaß des DFV durch den Staffelleiter eingetragen.

Er trägt die Ausstellung des Spielerpasses unter Angabe der Spielerpaß-Nr. im Mitgliedsbuch ein.

Ein Staffelleiter darf nur Spielberechtigung für solche Gemeinschaften erteilen, die in seiner Spielklasse am Spielbetrieb teilnehmen.

Ziffer 4

Spielberechtigung wird nur für einen Fußball-Club, eine Betriebs- oder Sportgemeinschaft (im folgenden Gemeinschaft genannt) ohne Rücksicht auf Spiel- und Altersklassen erteilt.

Sie hat nur für das laufende Spieljahr Gültigkeit.

Ziffer 5

Für die Teilnahme am Spielbetrieb des DFV (Punkt-, Pokal-, Qualifikations- und Freundschaftsspiele) ist die Vorlage des Spielerpasses mit eingetragenem gültiger Spielberechtigung erforderlich.

Bei Nichtvorlage aller Spielerpässe oder beim Fehlen so vieler Spielerpässe, daß hierdurch ein Nichtantreten gemäß § 7 Ziffer 6 der Spielordnung eintreten würde, ist in jedem Fall zu spielen.

Über die Wertung dieser Spiele entscheidet die zuständige Rechtskommission.

Die Teilnahme am Spielbetrieb im Kinderbereich ist ohne Spielerpaß und Spielberechtigung bei Vorlage des Mitgliedsbuches möglich.

Ziffer 6

Die Erteilung der Spielberechtigung für ausländische Staatsbürger zur Teilnahme am Spielbetrieb des DFV (Spieler und Schiedsrichter) bis einschl. Liga ist möglich, wenn:

- a) die Zustimmung des jeweils zuständigen Landesverbandes beim Generalsekretariat des DFV vorliegt und durch das Generalsekretariat die Freigabe erfolgt,
 - b) die Mitgliedschaft im DTSB nachgewiesen ist.
- Die Spielberechtigung für ausländische Staatsbürger erteilt nach Vorlage der Freigabebestätigung der jeweils zuständigen Staffelleiter.

Ziffer 7

Eine unter falschen Voraussetzungen erteilte Spielberechtigung ist ungültig. Falsche Voraussetzungen liegen insbesondere dann vor, wenn der Staffelleiter durch falsche oder unvollständige Angaben eine Spielberechtigung erteilt, die er bei Kenntnis aller Umstände nicht erteilt hätte.

§ 2 – Gemeinschaftswechsel

Ziffer 1

Nach ordnungsgemäßem Gemeinschaftswechsel unterliegen alle Spieler einer Wartefrist. Diese beträgt:

- a) für Jugendliche (Knaben, Schüler, Jugend und Junioren) = 1 Monat
 - b) für Männer = 3 Monate
- Der Tag der Abmeldung ist der erste Tag der Wartefrist.

Ziffer 2

Nach einem Gemeinschaftswechsel werden die Spieler sofort spielberechtigt:

- a) für Freundschaftsspiele;
- b) für Punktspiele nicht aufstiegsberechtigter Mannschaften.

Ziffer 3

Spieler, die zur Ableistung ihres Wehrdienstes, einschl. Wehrersatzdienstes, einberufen werden oder freiwillig in die bewaffneten Organe eintreten, erhalten für eine Fußballsektion der Sportvereinigungen Vorwärts und Dynamo nach 10 Tagen Spielberechtigung, wenn folgende Voraussetzungen vorliegen:

- a) Im Mitgliedsbuch muß die ordnungsgemäße Abmeldung von der bisherigen Gemeinschaft eingetragen sein;
 - b) der Tag der schriftlichen Anmeldung bei der neuen Gemeinschaft muß im Mitgliedsbuch eingetragen sein. Er ist der erste Tag der 10tägigen Wartefrist;
 - c) die Anmeldung bei einer Gemeinschaft nach Eintritt in die bewaffneten Organe, der nachzuweisen ist, und Erteilung der Spielberechtigung durch den Staffelleiter im Spielerpaß müssen innerhalb von 2 Monaten (erster Tag = Tag des Eintritts in die bewaffneten Organe) erfolgen.
- Nach dieser Frist wird Spielberechtigung nach § 2 Ziffer 1 und 2 erteilt.

Ziffer 4

Durch die Leitungen der ASG und SG Dynamo können Gastspielgenehmigungen erteilt werden, wenn in der ASG bzw. SG Dynamo keine Sektion Fußball besteht.

Nach Vorlage der Bestätigung wird Gastspielberechtigung nach § 2 Ziffer 10 erteilt.

Ziffer 5

Nach Beendigung der Dienstzeit wird ein Spieler für eine neue Gemeinschaft sofort spielberechtigt, sofern er sich innerhalb eines Monats bei seiner neuen Gemeinschaft anmeldet.

Als Tag des Ausscheidens gilt die amtliche Eintragung im Wehrpaß. Meldet sich ein Spieler vor dem Tag des Ausscheidens aus der NVA bzw. DVP bei einer neuen Gemeinschaft an, so unterliegt er der Wartefrist nach § 2 Ziffer 1 b.

Ziffer 6

Spieler, die im Verlauf ihrer Dienstzeit in den bewaffneten Organen die Gemeinschaft wechseln, unterliegen einer Wartefrist von 3 Monaten.

Ziffer 7

Spieler, die bei Aufnahme eines Direktstudiums in der Zeit vom 1.9. bis 31.10. einen Gemeinschaftswechsel zu einer HSG oder FSG vollziehen, erhalten ohne Wartefrist Spielberechtigung für diese Gemeinschaften.

Ziffer 8

Nachwuchskader der Bezirke bedürfen bei einem Gemeinschaftswechsel der Zustimmung des BFA.

Nachwuchskader sind alle Spieler im Knaben-, Schüler-, Jugend-, Junioren- und im Männerbereich bis 23 Jahre, die festgelegt und schriftlich berufen werden. In jeder Altersgruppe (§ 5 Ziffer 1) ist die Berufung auf maximal 20 Spieler zulässig.

Die Berufung muß im Zeitraum vom 1.-30.6. erfolgen und den Spielern bis zum 30.6. schriftlich mitgeteilt sein.

Bei einem Gemeinschaftswechsel ohne Genehmigung des BFA tritt für diesen Spieler eine Wartefrist von 1 Jahr ein. Eine Freigabeverweigerung ist in diesem Fall bei einer Abmeldung im Mitgliedsbuch durch den BFA einzutragen.

Ziffer 9

Spieler aller Klassen, die in der Zeit vom 1. bis 15. Juli einen ordnungsgemäßen Gemeinschaftswechsel vollziehen, erhalten einmalig sofortige Spielberechtigung für ihre neue Gemeinschaft, Ab- und Anmeldungen müssen in der Zeit vom 1. bis 15. Juli durchgeführt und im Mitgliedsbuch eingetragen werden.

Die Eintragung der Spielberechtigung im Spielerpaß durch den Staffelleiter muß bis 31. Juli abgeschlossen sein.

Werden Mitgliedsbücher und Spieler-

pässe erst nach dem 31. Juli beim Staffelleiter zur Erteilung der Spielberechtigung vorgelegt, gelten die Bestimmungen eines Gemeinschaftswechsels nach § 2 Ziffer 1 und 2 der SpO.

Der in der Zeit vom 1. bis 15. Juli vorgenommene Gemeinschaftswechsel berechtigt nicht zur Teilnahme an Punkt-, Pokal- oder Aufstiegsspielen des laufenden Spieljahres.

Ziffer 10

Wenn in einer Gemeinschaft keine Sektion Fußball besteht, erhalten deren Mitglieder einmal sofort nach der Anmeldung bei einer Gastmannschaft Spielberechtigung.

Wird in seiner Gemeinschaft eine Sektion Fußball gebildet, so erhält der Spieler sofortige Spielberechtigung für seine Mitgliedschaft.

Wird er innerhalb von einer Frist von 1 Monat nach Gründung einer Sektion Fußball in seiner bisherigen Gemeinschaft durch Gemeinschaftswechsel Mitglied der Gastgemeinschaft, bleibt er ohne Wartefrist spielberechtigt.

Will dieser Spieler Spielberechtigung wieder für eine andere Gemeinschaft erhalten, unterliegt er den Bestimmungen des § 2 Ziffer 1 und 2 der SpO.

Ziffer 11

Bei Neugründung von Gemeinschaften in Orten, in denen bisher keine Gemeinschaft bestand, erhalten Spieler, die in diesen Orten wohnen und Mitglied anderer Gemeinschaften sind, für die neugegründete Gemeinschaft sofortige Spielberechtigung, wenn nach ordnungsgemäßer Abmeldung bei der bisherigen Gemeinschaft die Anmeldung innerhalb eines Monats – vom Gründungstag der Gemeinschaft an gerechnet – erfolgt.

Ziffer 12

Wenn in einer Fußballsektion bestimmte Altersklassen nicht vorhanden sind, können Spieler, für die diese Altersklasse zutrifft, einmalig eine sofortige Spielberechtigung für eine Gastgemeinschaft erhalten.

Will dieser Spieler Spielberechtigung wieder für eine andere Gemeinschaft erhalten, unterliegt er den Bestimmungen des § 2 Ziffer 1 und 2 der SpO.

Wird in der Mitgliedsgemeinschaft eine Mannschaft dieser Altersklasse gebildet, erlischt die für die Gastgemeinschaft erteilte Spielberechtigung.

Für die Mitgliedsgemeinschaft wird sofortige Spielberechtigung erteilt.

Ziffer 13

Schließt sich ein Spieler nach Auflösung seiner Gemeinschaft einer anderen Gemeinschaft an, erhält er sofort nach Anmeldung Spielberechtigung. Wird während einer Spielperiode nur die Sektion Fußball einer Gemeinschaft aufgelöst, so erhalten diese Spieler Spielberechtigung nach § 2 Ziffer 1 und 2 für eine andere Gemeinschaft, ohne Rücksicht darauf, ob der betreffende Spieler weiterhin Mitglied seiner Gemeinschaft bleibt und für eine Gastgemeinschaft Spielberechtigung erhalten soll oder der Spieler auf Grund der Auflösung der Sektion Fußball einen Gemeinschaftswechsel vornimmt.

Ziffer 14

Bei Zusammenschluß oder bei der Übernahme von Fußballsektionen durch andere Gemeinschaften entscheidet der jeweilige BFA bzw. KFA über die Übernahme der Spielklassen.

Ziffer 15

Schiedsrichter unterliegen bei einem Gemeinschaftswechsel keiner Wartefrist.

Ziffer 16

Ein Gemeinschaftswechsel von Kindern, Knaben, Schüler- und Jugendspielern bedarf der schriftlichen Zustimmung des Erziehungsberechtigten.

Ziffer 17

Wechseln Spieler und Schiedsrichter zu anderen der FIFA angeschlossenen Verbänden oder kommen Spieler oder Schiedsrichter von anderen Verbänden zum DFV, so unterliegen sie den Bestimmungen der FIFA.

Ein Einsatz dieser Spieler ist erst nach Erfüllung der Bedingungen des § 1 Ziffer 6 möglich.

In allen Mannschaften – bis einschl. Liga – können im Höchstfalle 3 ausländische Staatsbürger in einem Spiel eingesetzt werden. (Fortsetzung auf Seite 14)

den Mannschaftskapitänen dem Schiedsrichter mitzuteilen sind.

Ziffer 13

Alle Männer- und Juniorenmannschaften im Republik- und Bezirksmaßstab sind verpflichtet, Rückennummern zu tragen.

Ziffer 14

Der Mannschaftskapitän ist durch einen 3 cm breiten Streifen auf dem Jersey am linken Oberarm kenntlich zu machen.

Ziffer 15

In Qualifikations- und Entscheidungsspielen, die in Vor- und Rückspielen zur Austragung kommen, entscheiden bei Tor- und Punktgleichheit die größere Zahl der auswärts erzielten Tore.

Ergibt auch diese Torwertung keine Entscheidung, wird das Spiel durch Strafstoßschießen nach den Grundsätzen der Regel 14 entschieden.

Ziffer 16

Bei Punkt- und Tordifferenzgleichheit zwischen mehreren Mannschaften sind Entscheidungsspiele (Vor- und Rückspiele) gemäß Ziffer 15 durchzuführen.

Ziffer 17

Ein Verzicht auf Austragung eines Punkt- oder Pokalspieles ist nicht statthaft.

Ziffer 18

Folgende Ursachen berechtigen einen Schiedsrichter ein Spiel abzubrechen:

- Dunkelheit;
- Wen Witterungsveränderungen die Spieldurchführung nicht mehr zulassen;
- Unbespielbarkeit des Platzes;
- Widerstreblichkeiten der Spieler – Nichtverlassen des Spielfeldes nach Feldverweis, wenn alle Möglichkeiten der Spieldurchführung erschöpft sind;
- Unzulänglicher Ordnungsdienst, so daß die ordnungsgemäße Weiterführung des Spieles nicht gewährleistet ist;
- Tätlicher Angriff auf das Schiedsrichterkollektiv.

Ziffer 19

Kann wegen Unbespielbarkeit des Platzes (Ziffer 20 c) ein Spiel nicht zu Ende geführt werden, ist der Schiedsrichter verpflichtet, das Spiel auf einem vorhandenen Nebenplatz fortzusetzen. Im Falle des Protestes einer beteiligten Mannschaft entscheidet über die Wertung die zuständige Instanz.

Ziffer 20

Eine Mannschaft ist in keinem Fall berechtigt, ein Spiel abzubrechen.

Ziffer 21

Wird eine Mannschaft durch das Ausscheiden mehrerer Spieler so unterlegen, daß der sportliche Charakter des Spieles verloren geht, kann der Mannschaftskapitän dieser Mannschaft um vorzeitige Beendigung des Spieles bitten. Der Schiedsrichter kann diesem Antrag, falls er gleicher Meinung ist, stattgeben. Für diese Mannschaft tritt Punkterlust ein und zwar mit dem Torverhältnis, mit dem das Spiel beendet wurde.

Ziffer 22

Wird ein Spielabbruch durch eine Mannschaft verschuldet, sind alle am Spiel beteiligten Spieler automatisch bis zur Verhandlung gesperrt.

Ziffer 23

Wird ein Spiel ohne Verschulden einer Mannschaft durch den Schiedsrichter abgebrochen, ist es neu anzusetzen.

Ziffer 24

Die Gemeinschaften sind verpflichtet, bei einer Zuschauerzahl bis zu 100 Personen 3 Platzordner zur Verfügung zu stellen. Geht die Zuschauerzahl über 100 hinaus, so ist für alle weiteren 100 Zuschauer je ein Ordner zu stellen.

Ohne Rücksicht auf die Zahl der Zuschauer und Ordner ist jede Gemeinschaft verpflichtet, einen reibungslosen und ungestörten Spielablauf zu gewährleisten.

Die Ordner sind mit Armbinden kenntlich zu machen. Anzahl und Namen der Ordner sind für jedes Spiel schriftlich im Ordnungsbuch nachzuweisen und dem Schiedsrichter vor dem Spiel zur Kenntnisnahme vorzulegen.

§ 8 – Nichtantreten und Ausscheiden von Mannschaften

Ziffer 1

Tritt eine Mannschaft in der 1. Halbserie auf Gegners Platz nicht an, muß

sie das Rückspiel auf Gegners Platz austragen.

Ziffer 2

Tritt eine Mannschaft in der 2. Halbserie auf Gegners Platz nicht an, ist sie verpflichtet, ein Pflichtfreundschaftsspiel, das von der Spielkommission angesetzt wird, innerhalb von 3 Monaten nach Beendigung der Punktspiele auf Gegners Platz auszutragen.

Ziffer 3

Tritt eine Mannschaft zu einem Pokalspiel nicht an, scheidet sie aus dem Wettbewerb aus. Sie hat auf Antrag des Partners innerhalb von 6 Monaten ein Pflichtfreundschaftsspiel auf Gegners Platz auszutragen.

Ziffer 4

Tritt eine Mannschaft zum festgesetzten Pflichtfreundschaftsspiel nicht an, ist gegen diese Gemeinschaft ein Verfahren durchzuführen.

Ziffer 5

Tritt eine Mannschaft in einer Spielserie dreimal nicht an, so ist sie von der weiteren Teilnahme zu streichen und in die nächsttiefere Klasse einzureihen. Sie gilt als erster Absteiger.

Alle bisher ausgetragenen Punktspiele sind zu annullieren.

Ziffer 6

Stehen die letzten drei Spiele der 2. Halbserie bevor, so ist das Streichen von Mannschaften unzulässig. In solchen Fällen werden dem Gegner die Punkte bei einem Torverhältnis von 0:0 zugesprochen.

Ziffer 7

Werden durch die Maßnahmen unter Ziffer 5 und 6 Meisterschaft oder Abstieg beeinflusst, so müssen auf Antrag einer benachteiligten Mannschaft, der innerhalb einer Frist von 3 Tagen, beginnend mit dem Tag des letzten Punktspieles beim zuständigen Staffelleiter einzureichen ist, im Falle der Punktgleichheit Entscheidungsspiele angesetzt werden.

Ziffer 8

Wird einem solchen Antrag durch die Spielkommission des DFV bzw. einer Spielkommission des BFA bzw. KFA nicht stattgegeben, steht der Gemeinschaft das Rechtsmittel der Beschwerde zu, die innerhalb einer Frist von 10 Tagen bei der zuständigen Rechtsinstanz einzureichen ist.

Ziffer 9

Sind Mannschaften durch Maßnahmen unserer Staatsorgane (Festlegung von Sperrgebieten, Epidemien, Quarantäne u.a.m.) verhindert, die angesetzten Punktspiele auszutragen, so haben die Spielkommissionen diese Mannschaften vor Nachteilen zu schützen.

Ziffer 10

Fällt ein Spiel ohne Verschulden einer Gemeinschaft aus, so sind die entstandenen Kosten von den Spielpartnern gleichmäßig zu tragen. Die gleiche Regelung kommt zur Anwendung, wenn es ohne Verschulden einer Mannschaft zu einer Neuansetzung kommt.

Ziffer 11

Tritt eine Mannschaft zu einem angesetzten Punkt-, Pokal-, Aufstiegs- oder Freundschaftsspiel nicht an, können auf Antrag Regreßansprüche bei den zuständigen Rechtskommissionen geltend gemacht werden. Der Antrag ist schriftlich (zweifach) unter Beifügung der Belege innerhalb von zwei Wochen, beginnend mit dem Tage nach dem angesetzten oder vereinbarten Spiel, einzureichen. Später eingereichte Anträge finden keine Berücksichtigung.

§ 9 – Punktspiele

Ziffer 1

Während eines Spieljahres ermitteln alle Staffeln in allen Spielklassen die Staffelsieger, Meister, sowie Auf- und Absteiger. Zu diesem Zweck werden Punktspiele ausgetragen, für die der Sieger zwei Pluspunkte, der Verlierer zwei Minuspunkte und bei unentschiedenem Ausgang beide beteiligten Mannschaften je einen Plus- und einen Minuspunkt erhalten.

Ziffer 2

Die Anzahl der nach Abschluß der Punktspiele erzielten Plus- bzw. Minuspunkte bestimmt den Tabellenplatz der jeweiligen Mannschaft. Bei Punktgleichheit entscheidet das Torverhältnis auf der Grundlage des Subtraktionsverfahrens.

Ziffer 3

In den einzelnen Staffeln erhalten die auf dem ersten Platz einkommenden Mannschaften die Bezeichnung „Staffelsieger“.

Ziffer 4

Im Kreis werden der Sieger der Männer als Kreismeister, der Sieger der Junioren als Junioren-Kreismeister, der Sieger der Jugend als Jugend-Kreismeister, der Sieger der Schüler als Schüler-Kreismeister, der Sieger der Knaben als Knaben-Kreismeister und der Sieger der Kinder als Kinder-Kreismeister ausgezeichnet.

Ziffer 5

Im Bezirk werden der Sieger der Bezirksliga als Bezirksmeister, der Sieger der Junioren-Berzirksliga als Junioren-Berzirksmeister, der Sieger der Jugend als Jugend-Berzirksmeister, der Sieger der Schüler als Schüler-Berzirksmeister und der Sieger der Knaben als Knaben-Berzirksmeister ausgezeichnet.

Ziffer 6

Deutscher Jugend-Fußballmeister der DDR bzw. Deutscher Schüler-Fußballmeister der DDR sind die Mannschaften, die bei den Endspielen siegreich geblieben sind.

Ziffer 7

Deutscher Junioren-Fußballmeister der DDR ist die Mannschaft der Junioren-Oberliga, die nach Abschluß der Punktspiele den ersten Tabellenplatz erreicht hat.

Ziffer 8

Deutscher Fußballmeister der DDR ist die Mannschaft der Oberliga, die nach Abschluß der Punktspiele den ersten Tabellenplatz erreicht hat.

Ziffer 9

Jeder Oberligaspieler, der an mindestens 6 Punktspielen der laufenden Spieljahre teilgenommen hat, erhält als Mitglied des Deutschen Fußballmeisters der DDR die Medaille in Gold, als Mitglied des Vizemeisters die Medaille in Silber, als Mitglied des Tabellendritten die Medaille in Bronze.

Die gleiche Auszeichnung erhält jeweils der Trainer.

Ziffer 10

Die Auszeichnung des Deutschen Junioren-Fußballmeisters der DDR erfolgt analog der Männer-Oberliga.

Ziffer 11

Ein Meisterschaftstitel hat nur für ein Spieljahr Gültigkeit.

§ 10 – Pokalspiele

Ziffer 1

Jede aufstiegsberechtigte Mannschaft ist verpflichtet, an den zentralen Pokalwettbewerben des Verbandes teilzunehmen. Mannschaften, die keine Punktspiele durchführen oder nichtaufstiegsberechtigt sind, können sich daran beteiligen.

Zu den Pokalspielen können auch Volkssportmannschaften gemeldet werden.

Spieler, die am organisierten Spielbetrieb innerhalb einer Gemeinschaft teilnehmen, sind für diese Pokalspiele der Volkssportmannschaften nicht spielberechtigt.

Ziffer 2

Die Austragung der Pokalspiele erfolgt im K.o.-System. Ansetzung bzw. Auslosung erfolgt durch die Spielkommissionen bzw. Kommissionen für Kinder- und Jugendsport, auf der jeweiligen Ebene.

Ziffer 3

Jeweils in den ersten beiden Runden der Kreis-, Bezirks- und Republikenebene haben unterklassige Mannschaften Heimvorteil.

Ziffer 4

Pokalspiele bis einschl. II. Hauptrunde im zentralen Maßstab, die unentschieden enden, sind nach § 5 Ziffer 6 zu verlängern. Ist auch dann noch keine Entscheidung gefallen, wird sie durch Strafstoßschießen entsprechend Regel 14 herbeigeführt.

Ziffer 5

Pokalspiele ab Achtelfinale im zentralen Maßstab sind bei unentschiedenem Ausgang gemäß § 5 Ziffer 6 zu verlängern. Ist auch dann noch keine Entscheidung herbeigeführt worden, werden die Spiele auf Gegners Platz nach den gleichen Grundsätzen wiederholt.

Ist auch dann noch keine Entscheidung gefallen, erfolgt Strafstoßschießen.

Pokalspiele sind bei unentschiedenem Ausgang zu verlängern und ggf. durch Strafstoßschießen zu entscheiden.

§ 11 – Auswahlspiele

Ziffer 1

Spieler, die einer Einladung zu Länderspielen, Auswahlspielen oder zu deren Vorbereitung nicht Folge leisten, sind automatisch bis zur Verhandlung gesperrt.

Im Falle einer Erkrankung oder Verletzung kann eine Freigabe nur durch das einladende Organ des DFV in Verbindung mit dem zuständigen Sportarzt erfolgen.

Ziffer 2

Die für Länder- und Auswahlspiele im zentralen Maßstab nominierten Spieler dürfen 3 Tage vor dem betreffenden Spieltag in ihren Gemeinschaften am Spielbetrieb nicht teilnehmen.

Ziffer 3

In Bezirks- und Kreisauswahlmannschaften dürfen Spieler der Oberliga und Junioren-Oberliga nur mit Genehmigung des Generalsekretärs des DFV der DDR eingesetzt werden.

Für Spieler der Liga ist die Zustimmung der Spielkommission des DFV der DDR erforderlich.

In Kreisauswahlmannschaften dürfen Spieler der Bezirksliga und Bezirksklasse nur mit Genehmigung der Spielkommission des zuständigen BFA eingesetzt werden.

Für alle Auswahlspieler im Kinder- und Jugendspielbetrieb im Bezirks- und Kreismaßstab gelten die gleichen Bedingungen.

§ 12 – Freundschaftsspiele

Ziffer 1

Die Gemeinschaften sind zur Einhaltung abgeschlossener Spielverträge verpflichtet.

Ziffer 2

Abschlüsse internationaler Spiele bedürfen der Genehmigung der Organe des DFV.

Die Genehmigung erfolgt für 1. Oberliga durch das Generalsekretariat des DFV.

2. Liga, Bezirksliga und Bezirksklasse durch die Bezirksfachausschüsse des DFV, (auch Kinder- und Jugendspielbetrieb) 3. Kreisklassen (auch Kinder- und Jugendspielbetrieb) durch die Kreissachausschüsse des DFV.

Mit der Antragstellung sind gleichzeitig Gebühren gemäß § 17 Ziffer 12 an die genehmigenden Organe zu überweisen. Für Junioren- und Jugendmannschaften werden keine Gebühren erhoben.

Sind die Gebühren nicht innerhalb einer Frist von einer Woche nach Vorlage des Antrages bei den zuständigen Organen eingegangen, gilt der Antrag als zurückgenommen.

Für Spielteile, an denen Punkt- oder FDGB-Pokalspiele angesetzt sind, werden internationale Spiele nicht genehmigt.

Ziffer 3

Rückspielverpflichtungen müssen, falls keine anderen Vereinbarungen getroffen wurden, innerhalb eines Jahres, gerechnet vom Tage des Vorspieles, erfüllt werden.

Vereinbarungen über abgeschlossene Freundschaftsspiele können bestehen aus: a) Teilung der Einnahme nach Vereinbarung oder

b) einer Garantiesumme, die innerhalb der DDR den Einnahmen entspricht.

(Höhe der Garantiesummen siehe § 17 Ziffer 13).

Spielverträge von Oberligagemeinschaften, die höhere Garantiesummen enthalten, bedürfen der Zustimmung des Generalsekretariats des DFV.

Gemeinschaften, die gegen diese Bestimmungen verstoßen, werden von den zuständigen Instanzen zur Verantwortung gezogen.

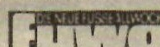
Über die zulässige Garantiesumme hinaus können Nebenkosten nicht verlangt werden.

Beträge, die die zulässigen Garantiesummen übersteigen, werden zugunsten des DFV eingezogen.

(Fortsetzung nächste Ausgabe)



F 1: 1. FC Magdeburg—Tscherno More Warna	Tip: 1
F 2: Dynamo Dresden—Vorwärts Leipzig	Tip: 1
F 3: FSV Lok Dresden—BFC Dynamo	Tip: 0
F 4: Chemie Leipzig—Wismut Gera	Tip: 1
F 5: Vorw. Neubrandenburg—FC Hansa Rostock	Tip: 2
F 6: Wismut Aue—Motor Wema Plauen	Tip: 1
F 7: TSG Wismar—Motor Nordhausen/West	Tip: 1
F 8: Dynamo Dresden II—Vorwärts Cottbus (in Elsterwerda)	Tip: 2
F 9: Chemie Wolfen—FC Carl Zeiss Jena II	Tip: 1
F 10: Motor Süd Brandenburg—Vorw. Stralsund	Tip: 2
F 11: Chemie Zeitz—Vorwärts/Lok Halberstadt	Tip: 1
F 12: Dynamo Fürstenwalde—Post Neubrandenburg	Tip: 1
F 13: Chemie Glauchau—Fortschritt Meerane	Tip: 1
F Z: Dynamo Schwerin—Motor Nordhausen West	Tip: 1



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchpief, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel.: 22 56 31 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2533. Sonntags: Druckerei Tribune. Tel.: 27 88 31, App. 266. Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-VERBUND BERLIN, Berlin – Hauptstadt der DDR. Druck: (510) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 Mark. Monatsabonnement: 2,15 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post – Postzeitungsvertrieb.





Von Chemie Leipzig zum 1. FC Lokomotive delegiert: Hans-Bert Matoul.
Foto: Hänel

Jubiläumswoche in Horka

Mit dem Gastspiel des Meisters und FDGB-Pokalsiegers Dynamo Dresden in Horka erlebte die nur 326 Einwohner zählende Gemeinde im Kreis Kamenz den sportlichen Höhepunkt anlässlich des 20jährigen Bestehens ihrer Sportgemeinschaft. In vielen freiwilligen Arbeitseinsätzen schufen die Sportfreunde von Horka eine der schönsten Anlagen des Kreises. Sie umfaßt ein Fußball-Stadion mit Aschenbahn, zwei Kegelbahnen, Umkleide-räume sowie einen Kultursaal. Allein in den vergangenen Wochen wurden in rund 3000 Arbeitsstunden Werte von etwa 10 000 Mark geschaffen. Dabei entstand auch eine Kleinfeldanlage, die für den Nachwuchs von großer Bedeutung ist. Der SG Horka gehören gegenwärtig je drei Mannschaften aus dem Männer- und Nachwuchsbereich an. Das Kollektiv der 1. Männer spielt in der Bezirksklasse.

Tausende Besucher kamen bisher zu den traditionellen Sport- und Kulturfesten, bei denen der Fußball einen vorrangigen Platz einnimmt. Die rührige Leitung mit ihrem bewährten Vorsitzenden Benno Müller sorgte dafür, daß es auch im Jubiläumsjahr vielfältige Veranstaltungen gibt. Fünf Pokalturniere sowie Freundschaftsbegegnungen der Frauen sind geplant.

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag übermitteln wir Ernst Einsiedel, der am Donnerstag seinen 30. Geburtstag feiert.

Horst Scherbaum beim 1. FC Lok

Horst Scherbaum (bisher Sachsenring Zwickau) hat beim 1. FC Lok Leipzig die Funktion des Cheftrainers übernommen.

In den Spieleraufgeboten verschiedener Oberliga-Kollektive gibt es vor dem Beginn der Saison 1971/72 einige Veränderungen. So stürmt Hans-Bert Matoul künftig für den 1. FC Lokomotive Leipzig, zu dem er vom Ortsnachbarn und Oberliga-Absteiger Chemie delegiert worden ist. Der FC Vorwärts Frankfurt (Oder) meldet die Zugänge von Bernd Dobermann (Vorwärts Cottbus), Rainard Segger (HFC Chemie), Peter Gosch (Vorwärts Kühlungsborn), Peter Zierau (Vorwärts Stralsund), Wolfgang Schröder (Vorwärts Leipzig) und Holger Keipke (Vorwärts Neubrandenburg).

Der BFC Dynamo hat sich durch Wolf-Rüdiger Netz (Dynamo Schwerin) verstärkt, während sich Gerd Brunner (FC Carl Zeiss Jena) bei Vorwärts



Die Sekretärin der fuwo, Dagmar Koller, droht in diesen Tagen in einem Meer von Postkarten zu ertrinken! Sie ist um ihre schwere Aufgabe, alle Einsendungen zum fuwo Preisausschreiben zu registrieren und zu kontrollieren, ganz gewiß nicht zu beneiden. Wir müssen alle Beteiligten jedoch noch um Geduld bitten, bevor wir die Rangfolge der drei Erstplatzierten und damit verbunden die Namen der Sieger bekanntgeben. In der Ausgabe Nummer 32 vom 10. August erfolgt die Würdigung des „Fußballers des Jahres 1970/71“!

Stralsund angemeldet hat, Hans-Joachim Fröck und Lutz Häder vom FC Vorwärts zum Oberliga-Aufsteiger zurückdelegiert wurden.

Engländer pfeifen in Dresden

Von der UEFA wurden dem DFV der DDR die Länder benannt, deren Schiedsrichter die Heimspiele unserer Ver-

treter in den europäischen Cupwettbewerben leiten. In Dresden wird ein englisches Kollektiv amtierend, in Berlin ein norwegisches, in Halle ein nordirisches und in Jena ein sowjetisches.

Seinen 65. Geburtstag feierte am vergangenen Sonnabend Sportfreund Kurt Liemen aus Gotha. Der Jubilar ist seit nunmehr 48 Jahren als Unparteiischer tätig und erwarb sich in den zurückliegenden Jahren besondere Verdienste bei der Entwicklung des Volkssports. Sportfreund Liemen war u. a. auch an der Gründung der ersten Gothaer Wohnsportgemeinschaft beteiligt. Nachträglich die herzlichsten Glückwünsche!

Nachdem in Zwickau bei Sachsenring eine Damen-Fußballmannschaft gegründet wurde, trug sie in der vergangenen Woche bei Traktor Mülsen ihr erstes Spiel aus und gewann überraschend hoch mit 7:0.



Faber und Zerbe beendeten Laufbahn

Mit Michael Faber (Bild links) und Arno Zerbe beendeten in diesen Tagen zwei verdienstvolle Spieler des 1. FC Lokomotive Leipzig ihre Laufbahn als Leistungssportler. Beide standen mehrfach in Auswahlmannschaften unserer Republik. Faber (32) kam einmal in der A-, viermal in der B- sowie einmal in der Nachwuchsauswahl der DDR zum Einsatz, während Zerbe (29) eine Berufung in die A-Auswahl erhielt sowie zwei Nachwuchs- und zehn Junioren-Länderspiele bestritt.



Siegfried Hausen (TSG Tettau)

Anlässlich des Land-sportfestes in Tettau, Kreis Senftenberg, hatten wir uns mit ihm zu einem kurzen Interview verabredet. Auf dem Sportplatz dieser 1000 Einwohner zählenden Gemeinde wurden in den zurückliegenden Jahren viele Tore geschossen, und unser Gesprächspartner Siegfried Hausen zählte zu jenen, die selbst einmal dem runden Leder nachjagten und darüber hinaus mit ihren Pioniertaten die Aufmerksamkeit auf sich lenkten. Wer sich

heute in Tettau umschaut, kommt aus dem Staunen nicht heraus. Hier ist der Sport gesellschaftlicher Mittelpunkt, denn jeder vierte Bürger dieser Gemeinde betätigt sich auf diesem Sektor. Wobei der Fußball als Trumpf gilt.

Siegfried Hausen hat an dieser Entwicklung maßgeblichen Anteil. Er wirkt nicht nur als Vorsitzender der TSG, sondern übt mit großer Umsicht die Funktion des Übungsleiters in der Sektion Fußball aus. Etwa 110 Fußballer –

darunter 90 Kinder und Jugendliche – werden von ihm betreut. Der Freundschaftsvertrag mit der Schule des Ortes trug zu diesem gesunden Verhältnis bei. Siegfried Hausen sieht seine wichtigste Aufgabe darin, das gute Verhältnis mit Unterstützung der Sportlehrer weiter zu festigen.

Als es hieß, neue Plätze zu bauen und ein Klubheim zu errichten, legte der Bauingenieur beim BMK Kohle und Energie fleißig mit Hand an. So wird die Gewähr dafür geschaffen, daß der Sport in Tettau eine immer breitere Basis erhält. Siegfried Hausen erinnert sich in diesem Zusammenhang: „Als wir nach 1945 begannen, da spielten wir auf einem holprigen Platz, der keine Ballkontrolle zuließ. Aber sie sehen ja selbst, welche hervorragenden Bedingungen die Sportler heute antreffen!“ Es ist nicht übertrieben, wenn man von einem „Tettauer Weg“ im Bezirk Cottbus spricht.

H. S.



Von Manfred Binkowski

Am 1. August tritt in unserem Verband eine neue Spielordnung in Kraft. Die bisher geltenden Gesetze und Richtlinien sind überarbeitet und teilweise verändert, einige Punkte völlig neu aufgenommen worden. „Der IV. Verbandstag hat höhere Aufgaben gestellt. Dazu ist es notwendig, die Sportgesetze und insbesondere die Wettkampfbestimmungen so zu gestalten, daß sie dem neuesten Stand entsprechen“, betonte dazu der stellvertretende DFV-Generalsekretär Hans Müller. Verschiedene Arbeitsgruppen aus ehrenamtlichen Funktionären der DFV-Kommissionen und der Bezirksfachausschüsse haben die bisherige Spielordnung überarbeitet. Nach einer Vielzahl von Hinweisen und Diskussionen in den Bezirken bestätigte das Präsidium die Neufassung, die am 1. August in Kraft tritt und mit deren Veröffentlichung die fuwo in dieser Ausgabe auf den Seiten 13 bis 15 beginnt.

Was ergibt sich nun wesentlich Neues?

Hier die wichtigsten Punkte im Telegammstil:

● Drei Verwarnungen in Punkt- oder Pokalspielen einer Saison ziehen automatisch eine Sperre für das nächste Punkt- oder Pokalspiel nach sich. Das gilt für die Oberliga, Liga und Bezirksliga. Aus diesem Grunde wird mit Beginn des neuen Spieljahres auch in der Liga und Bezirksliga die gelbe Schiedsrichterkarte als äußeres Zeichen einer Verwarnung eingeführt.

● Die Altersgrenze für die zweiten Mannschaften der Oberligaklubs und -gemeinschaften wird von 21 auf 23 Jahre heraufgesetzt. In diesen Kollektiven dürfen also künftig sechs Spieler nicht älter als 23 Jahre sein.

● Es gibt grundsätzlich keine Losentscheidungen mehr. Bei allen Qualifikations- und Pokalspielen wird die Entscheidung, soweit sie in der abgelaufenen Spielzeit nicht gefallen ist, durch Elfmeterschießen herbeigeführt.

● Für die Stammspielerqualifikation – das bezieht sich auf den Einsatz in unteren aufstiegsberechtigten Mannschaften – werden nur noch Punktspiele gewertet. Pokalspiele zählen hier nicht mehr.

● Nach einem Feldverweis gibt es eine automatische Sperre für das nächste Punkt- oder Pokalspiel (bisher zehn Tage).

● Der Frauenfußball wird in den Bereich Volkssport eingegliedert.

● Im Spielbetrieb für die Altersstufe Kinder sind keine Spielerpässe mehr erforderlich.

Das sind die wesentlichsten Neuerungen in der am kommenden Sonntag in Kraft tretenden Spielordnung. Vielleicht wird durch die drohende Sperre nach dreimaliger Verwarnung dem Fairplay und damit dem Spielgedanken stärker Rechnung getragen. Das wäre sehr erfreulich. In der zurückliegenden Saison hätten zahlreiche Spieler mit drei und mehr Verwarnungen ein- und mitunter sogar zweimal zuschauen müssen! Die neue Regelung wird ihnen sicherlich eine Warnung sein. Das kann dem Fußballspiel nur dienlich sein!

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELE

